



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

März 2022

Nr. 53

MC DER STUNDE

Mit Power und Flow:
KT Gorique gibt eine
Audienz in Sachen
Rap im Royal Baden

LYRIKFESTIVAL

Das Literaturhaus
Lenzburg wird zum
Aquarium für lyrik-
begabte Neonfische

SUCHE NACH GLÜCK

Das Stadtmuseum
beleuchtet Migrations-
geschichten hinter dem
Wirtschaftswunder

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt
Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30
CH-5401 Baden
www.langmatt.ch

Renoir unplugged

6.3. —
4.9.2022

Details von Werken Pierre-Auguste Renoirs,
alle aus der Sammlung des Museums:
Der Zopf, um 1886/87; *Brustbild einer
jungen Frau*, 1900; *Die Lektüre*, um 1917/18;
Anemonen und Rosen, um 1910
(von oben links nach unten rechts)

LANGMATT



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Inflation und Flatulenz in der Animalfarm

Sie haben es vielleicht auch gelesen: Bis vor kurzem konnte man(n) im Internet Fürze im Glas von einem Tik-Tok-Star kaufen. Da das Geschäft ziemlich Umsatz generierte, musste die Künstlerin aus gesundheitlichen Gründen – ständig Bohnen, Eier – die Produktion per Januar einstellen. Sie hat sich nun auf das Generieren von NFTs ihres körperlichen Ausstosses verlegt, also gewissermassen auf digitale Fürze. Nun fragen Sie sich sicher, wer denn so einen Sch***s kauft. Auch da konnte man lesen, etwa von einem Mann, der sagt, damit hole er sich ein Stück Menschlichkeit zurück, in einer Zeit, die von Entfremdung, Anonymität und Distanz geprägt ist. Als Kulturmagazin müssen wir uns mit solchen Themen beschäftigen. NFTs besprechen wir aber ein anderes Mal.

Wir wissen ja alle um die befreiende Wirkung des Flatus, und dennoch bleibt er tabu (gemäss der Künstlerin vor allem der weibliche). Hier trifft die Künstlerin (wir müssen sie anonym halten, sonst würden wir Werbung machen) schon einen wunden Punkt. Stichwort Freiheit: Dazu konnte man die letzten zwei Jahre auch ganz unterschiedliche Sachen lesen, etwa auf Transparenten der sogenannten «Freunde der Verfassung» an den Coronademos. Bei der Heterogenität der Botschaften blieb mir unklar, ob hier nicht einfach alle ihr kleines bisschen Dampf ablassen. Und ob in unserer Animalfarm manche Tiere freier als andere sein sollen. Oft liess sich ja der Freiheitsbegriff der auf diesen Anlässen anzutreffenden Proponent*innen auf ein «me first» herunterbrechen.

Leider ist von diesen vermeintlichen Freiheitskämpfer*innen dann zum Beispiel im Migrationsdiskurs wenig zu hören. Bestünde hier nicht auch Handlungsbedarf? Geht es doch um die grundlegende humanistische Freiheit, sein Glück, wo auch immer, suchen zu dürfen. Unsere Hauptgeschichte beleuchtet genau diese Dynamik zwischen politischen Hürden und individueller Suche nach einem besseren Leben. In den 1960er-Jahren bestand in der Schweizer Industrie grosser Bedarf an Arbeitskräften. Jedoch war die Schweiz wählerisch, wen sie als günstige Arbeitskraft akzeptierte. So bestanden etwa für türkische Staatsangehörige besondere Erschwernisse, obwohl gewichtige Stimmen, wie etwa der Nationalheld Gottlieb Duttweiler, sich für ein Anwerbeabkommen mit der Türkei starkmachten. Leider kam das nie zu Stande und Arbeitssuchende aus der Türkei waren auf ein Beziehungsnetz angewiesen, um hier eine Stelle zu erhalten. Ayse Yavas und Gaby Fierz gewähren in einer Ausstellung im Stadtmuseum Aarau einen intimen Einblick in die Familiengeschichten, die sich im Schatten des Wirtschaftswunders abspielten und das Sogar Theater wird in der Reithalle ein Stück aufführen, das diese Zeit aus der Sicht dreier Generationen beleuchtet: «Und dann fing das Leben an», heisst der Titel sprecherweise. (Seite 24)

Bevor wir jetzt alle in Freudentaumel ausbrechen, Anlass besteht ja dazu und unser Magazin hat wieder Vorschauen auf Veranstaltungen, die auch stattfinden dürfen und nicht nur Wunschdenken sind: Die Pandemie hat die Reichen reicher und die Armen ärmer gemacht, trotz oder gerade wegen der Inflation. Jetzt die grosse Freiheit auszurufen scheint mir aus vielen Gründen eine Idee der Flatulenz. Zudem werde ich die Vermutung nicht los, dass «me first» über kurz oder lang dazu führt, dass wir uns gegenseitig im Internet Fürze abkaufen (wer es sich leisten kann). Dabei wären wir doch soziale Tiere, die gerade jetzt den Frühling spüren. Oder?

ODEON PROGRAMM MÄRZ



- FR 4. **WILDER ERSTE STAFFEL** · CINEMA
- FR 11. **VOCABULAR** · BÜHNE
- SO 13. **SILBERBÜX - SPURE IM SINN** · KINDER
- SO 13. **LOVING HIGHSMITH** · TEATIME
- MI 16. **SPENCER** · FILMREIHE ODEONKINOREIF?
- DO 17. **A MACHINE TO LIVE IN** · FILMREIHE ARCHITEKTUR
- FR 18. **DAVID MELENDY - ETCETERA ETC.** · BÜHNE
- FR 25. **SAFETY LAST - STEPHAN ATHANAS** · BÜHNE
- MI 30. **ODEON TALK MIT JAAP ACHTERBERG**

odeon-brugg.ch



BÜHNE AARAU

MÄRZ
2022



WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

RESPIRE
Cie Circoncentrique CH/IT

Foto: © Ale Villa

RESIDENZ RESIDENZ Bleibe, Atelier oder Bühne? 24.2.-15.5.2022

24.2.-6.3.
Stirnemann-Stojanovic
10.3.-20.3.
**MHTALS (Michael
Husmann Tschaeni &
Alain LAIN Schibli)**
24.3.-3.4.
Theater Marie
21.4.-1.5.
BiglerWeibel
5.5.-15.5.
Celia & Nathalie Sidler

**F*rum
Schlossplatz**

STERNENSAAL

Das Theater in Wohlen

Fiisigugg - Duo Flückiger-Räss
Melodien, die aus der traditionellen Form des Jodelns fallen,
aber dennoch stark mit ihr verbunden bleiben



Samstag
5. März 2022
20:30 Uhr

Sportler des Herzens
Ein Theaterstück über die Tragik des Zusammenseins



Samstag
12. März 2022
20:30 Uhr

Primitivo
Pedro Lenz & Christian Brantschen



Samstag
19. März 2022
20:30 Uhr

Riklin & Schaub - Was wäre wenn
Zwei musikalische Geschichtenerzähler multimedial



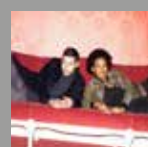
Samstag
26. März 2022
20:30 Uhr

Les trois Suisses - Vagabund
Musik-Comedy von und mit Pascal Dussex und Resli Burri



Samstag
2. April 2022
20:30 Uhr

Gold - Laurin Buser & Fatima Moumouni
Das mit dem Salzburger Stier 2022 ausgezeichnete Poetry
Slam-Duo zeigt seine hochkarätige Show



Samstag
30. April 2022
20:30 Uhr

VORSCHAU**«Neonfische» 6**

Die letzte Ausgabe des Lyrikfestivals im Literaturhaus Lenzburg unter der Leitung von Bettina Spoerri.

**Kriegerin des Hip Hop 9**

KT Gorique kommt ins Royal in Baden

Akkordeonvirtuose 10

Mario Batkovic spielt in der Stadtkirche Aarau

Carrousel 11

Das Duo aus der Romandie spielt im Salzhaus Brugg unbekümmerten Folk-Pop

Gelebte Spielfreude 12

«The Swingin' Ladies +2» interpretieren ältere Musik auf neue Art

«Phantastereien» 13

Im Kurtheater spielt die Sinfonie Baden ein Violinkonzert von Robert Blum

Mit Füßen gespielt 14

Felix Klieser spielt mit «CHAARTS» im Künstlerhaus Boswil

Konkrete Kunst 15

Das Kunsthaus Zofingen zeigt vier Künstler*innen mit vier Konzepten

Entrahmte Impressionisten 16

Nackte Bilder im Badener Museum Langmatt

Nationalmythos neu interpretiert 17

Joachim B. Schmidt liest im Stadtmuseum Baden aus seinem «Tell»

Wunderkind 18

Die japanische Pianistin Aimi Kobayashi ist zu Gast in der Druckerei Baden

Familienseite 19**Kultursplitter 20****Filmtipps 21****Hörtipps 22****Lesetipps 23****MAGAZIN****24 Türkisch-schweizerische Migrationsgeschichten**

In den 1960-er-Jahren folgten viele Menschen aus der Türkei dem Ruf nach Arbeit in die Schweiz. Die Fotografin Ayse Yavas hat gemeinsam mit der Ethnologin Gaby Fierz diese Suche nach einem besseren Leben aufgearbeitet.

**32 Tagebuch aus London**

Von Vela Arbutina

35 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

36 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

37 Jens Nielsen

Kolumne

37 Ausschnitte

Von Anna Sommer

38 Unterwegs mit «Home Street Home»

Von Florian Binder

AGENDA**40 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im März

Cover: KT Gorique. Foto: Slat 5

TEXT KRISTIN T. SCHNIDERR | FOTOS ZVG

Neonfische live und im Aquarium

LITERATUR Für das Lyrikfestival Neonfische hat Bettina Spoerri, die Leiterin des Aargauer Literaturhauses, erneut lustvoll das Netz ausgeworfen und aus dem literarischen Randgebiet Lyrik wagemutige Sprachkünstler*innen an Land gezogen. Ein Vorgesmack mit sechs Gedichten.

Als ob sich die profane Welt aus Laune dem Festivalthema angepasst hätte, präsentieren die «Neonfische» ihr Schaffen an zwei Tagen in der Geborgenheit der «Aquarium Studios». Via Livestream kann das Publikum die Events am Bildschirm verfolgen. Das neue Format ist Teil des hausinternen Transformationsprojektes: Mit dem Mix aus vor Ort besuchbaren Veranstaltungen, Livestreaming und den nachträglich erwerblichen Videos der Events bietet das Aargauer Literaturhaus weiterhin ungebrochen literarischen Genuss und Begegnung mit Autor*innen.

Leibhaftig in Lenzburg mit dabei sein kann man am Sonntag, der mit einer Würdigung von Erika Burkarts Werk zu ihrem hundertsten Geburtstag und Lesungen von vier Lyriker*innen das Festival ausklingen lässt.

Was die eingeladenen Autor*innen auszeichnet, ist ihre Experimentierfreude, das Ausloten und Überschreiten der Grenzen der lyrischen Form, vielfach inspiriert von bildender Kunst, Architektur, Musik und Wissenschaft.

Der Dichter Jürg Halter ist als Performance-Poet und Musiker bekannt und in Elisabeth Wandeler-Decks facettenreichem Schaffen zeigt sich ihr Blick als ausgebildete Architektin auf den Raum der Worte. Prosalyrik oder lyrische Prosa gehört zum Werk der beiden Schweizer Autorinnen Katarina Holländer und Li Mollet. Ihr gemeinsamer Auftritt wird vom in Baden lebenden Lyriker Sascha Garzetti moderiert. Die gegenseitige Moderation unter Kolleg*innen lässt Gespräche entstehen, die Einblicke in die Dichterwerkstätten gewähren. Spannend wird es auch auf dem Gebiet der literarischen Übersetzung, wenn Ben Lerner – zugeschaltet aus New York – die beiden ebenfalls als Autor*innen

präsentieren Steffen Popp und Monika Rinck trifft, die seine Gedichte gemeinsam aus dem amerikanischen Englisch übertragen haben. Zusammen mit der französischen Autorin und bildenden Künstlerin Muriel Pic tritt der Schriftsteller Lukas Bärfuss als Übersetzer ihres ersten Lyrikbandes in Erscheinung, während Julia Dengg, die Übersetzerin des jungen Tessiner Lyrikers Yari Bernasconi, aus Deutschland zugeschaltet ist. Im vielschichtigen Programm gibt es junge Lyriker*innen zu entdecken – und Wiederbegegnungen mit dem Aargauer Klaus Merz etwa oder mit Ilma Rakusa im Gespräch mit dem ehemaligen Ateliergast Jan Konnefke.

Gegenseitigkeit, Vernetzung, Zusammenarbeit, Dialog und der Mut, Grenzgänge zu wagen – alles feste Bestandteile der Arbeit Bettina Spoerris, die nun nach mehr als acht Jahren die Leitung des Literaturhauses abgibt. Weit entfernt davon, in den Ruhestand zu gehen – «Nur schon Pause zu machen, ist für mich immer schwer», sagt sie, und lacht – freut sie sich, mit all dem in Lenzburg Erlebten und Erreichten im Gepäck, auf neue kreative Herausforderungen. Zu früh für eine Rückschau, staunt sie aber selbst über die Fülle an Projekten, Plattformen für Literarisches und Veranstaltungen, die auf der Website des Literaturhauses anzutreffen sind. Noch ist Spoerri mitten im Geschehen, und auf ihre letzte Auflage des Lyrikfestivals darf man gespannt sein. □

LENZBURG Literaturhaus

Fr. 11. bis So, 13. März, analog und digital.

Programm: www.aargauer-literaturhaus.ch

Defektes Leben

Wir sind krank nach uns selbst,
an den schönsten Orten der Welt,
lassen uns sagen, wo diese liegen,
sehnen in die Weite, sehnen uns matt.

Wir sparen uns für eine Zukunft auf,
um die wir uns selbst betrügen.
Wir treten besonnen ans Feuer,
niemals wollen wir brennen.

Wir verschwenden uns wohltemperiert,
betäubt von der Hitze, die uns fehlt,
warten wir – dass das wahre Leben beginne
(etwa nach der nächsten Eiszeit).

Solange wir unseren Tod verdrängen,
kommen wir nicht lebendig zur Wahrheit,
danach zu leben heißt zweifelsohne nicht
täglich vor Todesangst zu sterben.

© aus Jürg Halters «Gemeinsame Sprache» (Dörlemann, 2021)

Jürg Halter (*1980) lebt in Bern.
Schriftsteller, Lyriker, Spoken
Word Artist, Speaker und Trans-
disziplinärkünstler.



Jürg Halter. zvg

ein diverses

24.12.2021

plisseeverdeckt. attrappe? werden wird?
sammlung, einviertel, eineinhalb eulen
kein link zu einer.

fliegen, wie fakten fallen, selon, liegen
pli, plattiert den falt der fälze, selon was
lissee zu bildert gerade. eben noch?

gebildet selon pli? ausgewildert

ein ander zwei händ, schälen, da, kein link zu einer.
gerade eben noch let us bleiben in touch

liegen, wie, liegen zu plissee, wie

neues, unveröffentlichtes Gedicht

Elisabeth Wandeler-Deck. zvg



Elisabeth Wandeler-Deck,
ausgebildet in Architektur,
Soziologie und klinischer
Psychologie, lyrisch, prosaisch
und publizistisch tätig seit 1976,
lebt in Zürich und immer wieder
anderswo.

DIE TOTEN

Da war diese Welt. Die Menschen kamen
sehr spät noch hinzu, sie vermehrten
und töteten sich. In der Zwischenzeit
entwickelten sie Helme, die Zivilisation
und diverse kostspielige Waffensysteme.
Damit machen sie einstweilen weiter.
Ich habe dem nichts hinzuzufügen,
es gibt heut kein Gedicht. Höchstens dies:
«Mehr Mitspracherecht für die Toten.»

Aus dem Band «Alle Türen», kookbooks, 2018.

Monika Rinck lebt in Berlin, ist
Autorin von Lyrik, Essays und
Streitschriften, literarische
Übersetzerin und überschreitet
in Schrift, Bild und Ton inter-
disziplinär-poetisch die Grenzen
zwischen Genres.



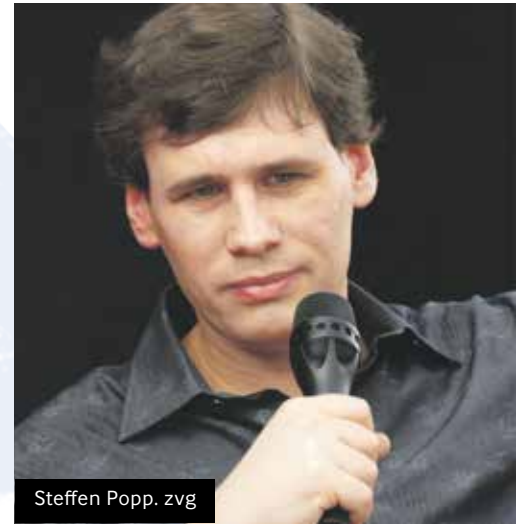
Monika Rinck. zvg

Schneefall wird den Abend beleuchten
archaisches Gleifen unter unzähligen
deren Summe das Dunkel ist. Sieh dich
kunstlos an, Kunststück Versunkenheit
sprich – schwebend, latent – namenlos
farblos und atemlos, was diese Kontur
diesen Kontrast ergibt. Abheben sich –
wie Hörer, krass. Dabei gelassen liegen
ungehoben und unbetreten – gelandet
wie aus dem All, eines der Shuttles sein.

Schneefall

aus «118. Gedichte.», kookbooks, Berlin 2017.

Steffen Popp wuchs in Dresden
auf und lebt heute als Autor
zahlreicher Gedichtbände und
eines Romans in Berlin.



Steffen Popp. zvg



José F. A. Oliver. zvg

José F.A. Oliver (*1961 in
Hausach / Schwarzwald). Lyriker,
Essayist, Übersetzer. Jüngste
Publikation: wundgewähr,
Gedichte, Matthes & Seitz,
Berlin 2018. Bis Ende März
2022 ist er der Ateliergast des
Literaturhauses Aargau.

gem:einsam

betr:achte im schweigen
die umarmende stille

& nimm vom m:und
das künftige lächeln

reiche den w:orten
die zärtliche hand

w:erde & sei
ganz ohr den augen

gemeinsam

I

Abstammung bedeutet nicht nur
von Männern über Männer zu Männern.
Abstammung bedeutet auch
meine Gewalt
gegen mich eine Hetze.
Abstammung: Immer noch
aus Sternenstaub gemacht. Immer noch
sehr komplex. Immer noch
auf die Spur kommend.
Abstammung im Sinne von:
Ring um den Hals eher auf Schulterhöhe
ein loser Reifen. Ein Reifen
den man fallen lassen kann
aus ihm hinaustreten und sagen:
Das ist mein Blick. Das ist meine Zeit.
Das ist mein Alltag. So spreche ich.

Aus dem Zyklus «Alltag & Abstammung» (vorläufiger Titel
eines neuen Gedichtbandes)

Nathalie Schmid lebt als Autorin
in Freienwil AG, und ist für
ihre lyrische Arbeit mehrfach
ausgezeichnet worden. Zuletzt
2019 mit einem Werkbeitrag des
Aargauer Kuratoriums.



Nathalie Schmid. zvg

Von Beat zu Beat: Verkörperung von Lebendigkeit und Stärke

SOUNDS Ihr Markenzeichen auf der Bühne ist ein bemaltes Gesicht, ein heftiger Flow und schweisstreibende Tanzeinlagen. Mit KT Gorique kommt eine der momentan angesagtesten MCs ins Badener Royal.

«Ich bin neugierig und möchte immer neue Dinge ausprobieren. Erst so entdecke ich neue Facetten an mir und manchmal sogar ein verstecktes Talent», sagt KT Gorique über sich selbst. Und ihr wird nachgesagt, sie sei so etwas wie das «Schweizer Taschenmesser» der hiesigen Rap-Szene – denn die Walliserin mit Wurzeln in der Elfenbeinküste schreibt nicht nur Texte und komponiert Musik, sie war auch schon als Schauspielerin und Tänzerin aktiv. So spielte sie im Film «Brooklyn» (FR 2014) die Hauptrolle und steuerte auch gleich noch den Soundtrack bei. Und wenn sie mit bemaltem Gesicht auf der Bühne steht, wird aus einem Konzert ein Erlebnis der besonderen Art. Denn dort versteht sich KT Gorique als Kriegerin «Kunta Kita» (übrigens auch der Name ihres vorletzten Albums), als Verkörperung ihrer Lebendigkeit, innerer Stärke und Entschlossenheit. Mit diesen Attributen ausgestattet machte sie sich bereits vor 10 Jahren international einen Namen, als sie in New York als erste Frau, erste Schweizerin und als jüngste Siegerin den Free-style-Rap-Wettbewerb End of the Weak für sich entscheiden konnte. Und während KT Gorique im französischen Sprachraum längst ein Begriff ist, erlangte sie beim Publikum ennet dem Röschtigraben spätestens durch ihren Auftritt beim Virus Bounce Cypher im Jahr 2018 Bekanntheit und ist mittlerweile eine der angesagtesten und wohl krassesten MCs der Schweizer Hip-Hop-Szene.

Nun ist sie auf Tour mit ihrem neuesten Album «Akwaba», was im ivoirischen Dialekt Baoulé so viel heisst wie «Willkommen». Es ist ihr bis anhin persönlichstes Werk und führt sie zurück zu ihren (musikalischen) Wurzeln: «Das Album ist ein Mix aus allem, was ich liebe und dementsprechend auch ein Mix aus verschiedenen Genres», so KT Gorique. Klassischer Boombap trifft auf Einflüsse aus Reggae und Ragga, untermalt von afrikanischer Perkussion und catchy Gitarren-

riffs. Sie selbst bezeichnet ihren Stil als «future roots» – «die Modernität der Musik des 21. Jahrhunderts verankert in den Wurzeln und Einflüssen, auf denen meine Liebe zur Musik aufbaut.» In ihren Lyrics beschäftigt sie sich mit den problematischen Auswüchsen des Kapitalismus, ermutigt ihre Hörer*innen und Zuschauer*innen, für ihre Anliegen einzustehen und sich nicht unterkriegen zu lassen, nur weil man anders ist als die Mehrheit. Der beste Beweis dafür ist wohl sie selbst. Von Philippe Neidhart

BADEN Royal, Fr, 11. März, 22 Uhr



Rap-Kriegerin KT Gorique. zvg

Im Atem des Akkordeons

SOUNDS Mario Batkovic und sein Akkordeon laden in der Stadtkirche Aarau auf eine Entdeckungsreise in die Räume der Klänge ein.

Vielleicht könnte man sie sakral nennen, sicher transzendental oder, umgangssprachlich, trippig: Die Musik des Akkordeon-Virtosen Mario Batkovic (42). Deshalb ist die Stadtkirche von Aarau eine gut gewählte Bühne (wenn auch etwas ungewohnt, für ein Konzert, das vom Kiff organisiert wird). Aber Kirche und Geistesreise, soweit entfernt liegt das ja nicht. Denn wenn Mario Batkovic seine Soundlandschaften heraufbeschwört, heben wir ab und fliegen, durch leuchtende Städte in der Nacht, neblige Wälder, Zeiten und Räume. Stilistisch fächert Batkovic das mögliche Klang- und Themenspektrum des Akkordeons weit auf und bewegt sich experimentell zwischen Klassik, Minimal, Ambient (und erinnert dabei etwas an Nils Frahm). Die Stücke weisen aber bei aller Verspieltheit eine klare, kompositorische Strenge auf. Es sind sorgfältige Dramaturgien und Erzählungen, in die uns Mario Batkovic entführt.

Diese narrative, epische Musik hat bereits etwas die Runde gemacht: Sein Debut wurde vom Rolling Stone Magazin 2017 in die Top-Ten der Avant-Garde-Alben gewählt, er spielte am Jazzfestival Montreux, vertonte Computerspiele und Spielfilme. Sein aktuelles Album erschien vor ein paar Wochen auf Invada Records, dem Label von Geoff Barrow (Portishead). Eine ziemliche Erfolgsgeschichte für eine Hassliebe, wie der Berner mit bosnischen Wurzeln seine Beziehung zu seinem Akkordeon mit einer gewissen Ironie beschreibt. Als vierjähriges Kind hatte er von Gitarren und

Rockmusik geträumt und bekam stattdessen ein Akkordeon geschenkt. Es blieb mangels Alternative sein Begleiter und wurde zu einem Kommunikationspartner, mit dem er seine Migrationserfahrungen durchlief – Batkovic kam als 11-Jähriger in die Schweiz. Das Akkordeon führte ihn von der Volksmusik über das Studium am Konservatorium hin zur experimentellen minimalistischen Musik. «Das Instrument ist wie ein Körper, es gibt Sachen, die magst du und andere nicht», erzählte Batkovic in einem Interview. Wenn Batkovic über sein Instrument spricht, ist das organische, ja symbiotische nicht wegzuhören. «Das Akkordeon atmet, ist wie eine Lunge und ich atme gemeinsam mit ihm.» Er holt Luft, taucht ein: In die Gefühle und die Spektren der Töne. Es sind Weltdeckungen – die da in der Kirche verkündet werden!

Von Michael Hunziker

AARAU Stadtkirche, Sa, 12. März, 20.30 Uhr



In kreativer Symbiose mit dem Akkordeon: Mario Batkovic. zvg

Spiel der Zeichen

AUSSTELLUNG Vor zwei Jahren hat Dominic Michel (*1987) im Rahmen der Jahresausstellung im Aargauer Kunsthaus



Dominic Michel. Amorous organ of repetition, 2021

einen ausgehöhlten und abgeschliffenen Konzertflügel gezeigt. Dieser virtuose Kunstgriff – die Seinsweise der Objekte durch Verfremdung zu hinterfragen – begegnet einem auch in der aktuellen Einzelausstellung. Der Klingnauer bespielt als Manor-Kunstpreisträger 2022 mehrere Räume des Kunsthauses. Dabei sind neben Objekten auch Videoarbeiten und Bilder zu sehen, deren thematischer Kern sich um Bedeutungszuschreibungen und alltägliche Gewohnheiten dreht. Was ist echt? Was eine Kopie? Es genügen kleine Verschiebungen, leichte Irritationen, und die Welt sieht ganz anders aus. Probieren Sie's! mh

AARAU Kunsthaus, bis 24. April

Poetische Unbekümmertheit

SOUNDS Kaum eine Band versteht es so gut wie Carrousel, den Charme der Romandie zu vertonen. Im Salzhaus Brugg trifft leichtfüssiger Folk-Pop auf modernen Nouvelle Chanson.

Der Gesang von Sophie Burande und Léonard Gogniat alias Carrousel hat fast schon etwas Magisches: die Stimmen des Duos ergänzen und umschmeicheln sich, gehen ineinander über und vereinen sich – die Vertrautheit ist in jedem Moment hörbar. Vor ihrer gemeinsamen Karriere waren Burande und Gogniat als Strassenmusiker*innen unterwegs – auf einem Marktplatz in einem kleinen südfranzösischen Dorf trafen sie das erste Mal aufeinander und begannen spontan zusammen zu spielen. Der Funke sprang sofort über und

so beschlossen sie, von nun an gemeinsam durch die Welt zu ziehen. Dies ist bereits 15 Jahre her, mittlerweile sind die beiden nicht nur auf der Bühne, sondern auch privat ein Paar. Während des Lockdowns verbrachten sie viel Zeit zu Hause in Delémont und nutzten diese, um an neuen Songs zu arbeiten: «Es war manchmal ziemlich Rock'n'Roll in Kombination mit dem ganzen Familienleben. Wir haben viel aufgenommen, während unsere Kinder in Nebenzimmer schliefen», so Burande. Entstanden ist daraus ihr bereits

fünftes Album, das den einfachen Namen «cinq» trägt und im vergangenen Herbst erschien. Auch auf der neusten Platte bleiben sie ihrem Stil treu, in zwölf Songs zelebriert das Paar ihren leichten und eingängigen Pop mit Einflüssen aus Folk und Chanson und laden mit ihren wohlthuenden Melodiebögen zum Träumen, Mitsingen und Tanzen ein. Dabei schaffen sie es, jedem Song mit einem besonderen Dreh und intelligentem Arrangement einen eigenen Charakter zu verleihen. Inspirieren lassen sich Carrousel von Alltagsbeobachtungen. Ihre Texte beschäftigen sich mit ökologischen Problemen, der Pandemie oder der Elternschaft: «Es geht uns um das Leben, die Menschen, ihre Gefühle und Beziehungen», so Gogniat. Trotz den ernsthaften lyrischen Themen versprühen Carrousel durchgehend positive Vibes – einen Hauch französische Unbekümmertheit eben. Von Philippe Neidhart



Songs mit besonderem Dreh: Carrousel. Foto: Gaëlle Schwimmer

BRUGG Salzhaus, Sa, 19. März, 20.30 Uhr

Lieder auf den Abschied

BÜHNE Abschiede feiern – eine ambivalente Angelegenheit: Trauer und Freude, gleichzeitig. Der Schmerz des Loslassens, der Krampf des Festklammerns. Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Gehen da? Wie zeichnet er sich aus? Etwa, wenn man, wie der Greis Simeon sieht, wie das Jesuskind an einem vorbeigetragen wird? Auf diesen Moment zu warten, bräuchte heute wohl noch mehr Geduld (und Verständnis des Umfelds), wie zu Bachs Zeiten, als er die Kantate «Ich habe genug» geschrieben hat. Das Theater Marie inszeniert – es ist das letzte Projekt unter der Leitung von Patric Bachmann und Oliver Keller – in gewohnt zeitgenössischer Geste aus Bachs Text ein musikalisches Theater, indem diese grossen Fragen nach dem Zusammenhang von Anfang und Ende zum Klingen gebracht werden. Eine Umarmung der Endlichkeit – eine Ode an die Neugierde. mh

AARAU Alte Reithalle

Mi, Fr, Sa, 2./4./5. März, jeweils 20 Uhr; So, 6. März, 17 Uhr



Wann hat man genug gesehen, um zu gehen? Das Theater Marie widmet sich der Kantate von Bach. zvg

Aktuelle Musik von Vorgestern

SOUNDS Spielfreude hoch zwei: «The Swingin' Ladys + 2» wirbeln im Salzhaus.

Mit Musikant*innen ist es so eine Sache. Hazy Osterwald besang sie damals schon, seine «Sechs Musikanten», und es wurde klar, dass die mit Kunst wenig am Hut hatten. Musikanten und Musikantinnen spielen zur Ergötzung des Publikums, Musiker*innen zu seiner Erbauung. Dass das alles mit dem Können der Ausübenden wenig zu tun hat, wird mit einem Blick auf sogenannte Unterhaltungsmusik schnell klar: Ländlermusikanten, Jodlerinnen oder Gypsy-Geiger zeigen höchste handwerkliche Kompetenz und nicht nur das: Entspannung nämlich, Witz und Freude an der Musik bei gleichzeitigem Ernstnehmen des Publikums.

All das haben die beiden Swingin' Ladies Stephanie Trick und Nicki Parrot und die addierten Zwei, Paolo Alderighi und Engelbert Strobel, nämlich im Überfluss. Die australische Bassistin und Sängerin Nicki Parrott genießt in der Traditional-Jazz-Szene Kultstatus, und wer sie schon einmal auf der Bühne gesehen hat, weiss warum: Parrott verbindet Leichtigkeit und gute Laune mit höchstem instrumentalem Können – man könnte ihr stundenlang zuhören und -schauen. Ihre amerikanische Kollegin Stephanie Trick hat sich der hohen Kunst des «Stride Pianos» verschrieben: das ist die Art Klavierspiel, bei der

die linke Hand zwischen Basston und Akkorden hin und her springt, und die rechte in virtuoson Girlanden die Melodie des Stücks ausschmückt – Hochleistungskunst am Klavier. Es wundert nicht, dass Frau Trick sich in einen italienischen Kollegen verliebt – und ihn geheiratet – hat, der die gleiche Kunst auch in Vollendung beherrscht: Paolo Arderighi. Ihre vierhändigen Pièces sind wahre pianistische Kabinettstücken. Als zweiter Mann kommt der deutsche Klarinetist Engelbert Strobel dazu, auch er ein grosser Virtuose, der sich mühelos in den mächtigen Fussstapfen eines Benny Goodman bewegt.



«The Swingin' Ladys + 2» macht zusammen vier Jazz-Traditionalist*innen. zvg

Zugegeben: Die Musik, die diese vier Musikanten und Musikantinnen machen, ist nicht wirklich von jetzt – dass sich deshalb Staub angesetzt hätte, kann dennoch nicht behauptet werden. Dazu macht sie einfach zu viel Spass!

Von Beat Blaser

BRUGG Salzhaus
Fr, 25. März, 20.00 Uhr



Zarina Tadjibaeva zwitschert aus dem Leben. zvg

Dolmetscherin in der Vogelperspektive

BÜHNE Es sind Geschichten mitten aus dem Leben – aus dem Berufsalltag einer Gerichts- und Behördendolmetscherin. Nach ihrem erfolgreichen Bühnenprogramm «Verschtehsh» nimmt Zarina Tadjibaeva mit «Das Zwitschern einer Dolmetscherin» die Vogelperspektive ein und betrachtet satirisch überspitzt die fluchenden Richter*innen, sprachlose Gesuchsteller*innen und jene, die aus Schicksalsschlägen Kapital erwirtschaften. Dabei schlüpft die Schauspielerin und Sängerin in verschiedene Rollen, zeigt uns den Vogel und konfrontiert das Publikum mit Geschichten und Erzählungen aus dem Asylwesen, die auf Tatsachen beruhen und zum Nachdenken anregen. phn

FRICK Meck
Sa, 5. März, 20.30 Uhr

Blumige Phantastereien

KLASSIK Über 50 Jahre leitete der Komponist Robert Blum die Sinfonia Baden. Für dieses Orchester schrieb er ein Violinkonzert, das – 1985 uraufgeführt – nun erneut gespielt wird: von der Ennetbadener Geigerin Fränzi Frick.

Über coronabedingte Verschiebungen mag man schon gar nicht mehr schreiben. Wichtig für die Sinfonia Baden, den Dirigenten Roman Blum und die Geigerin Fränzi Frick ist denn

auch nur eines: das unterm Motto «Phantastereien» stehende Konzert kann im Kurtheater stattfinden – und damit auch die Aufführung des selten gespielten Violinkonzerts von Robert Blum. Man horcht auf. War der einst in Bellikon lebende, 1994 verstorbene Komponist nicht jener, der die Sinfonia Baden über ein halbes Jahrhundert erfolgreich geformt und geleitet hatte? Doch. Für dieses Ensemble schrieb er ein Violinkonzert, das nicht sehr oft gespielt wird. «Dabei», schwärmt Fränzi Frick, «steckt alles in dieser Musik, weil sich Blum für so vieles interessiert hat.» Die Vielseitigkeit des Komponisten, so Fränzi Frick, sei denn auch allzeit herauszuhören. Robert Blum habe eben nicht nur – um bloss einige Beispiele zu erwähnen – für Orchester, Chor mit Blasorchesterbegleitung oder Klavier komponiert, sondern auch Musik für berühmte Filme wie etwa «Wachtmeister Studer», «Gilberte de Courgenay», «Die letzte Chance» oder «Anne Bäbi Jowäger» geschrieben. Kein Wunder, lebe das Violinkonzert grade auch vom Atmosphärischen, das Blum in seiner Filmmusik so meisterhaft heraufbeschworen habe. «Sein Violinkonzert ist gesanglich; es weist schöne Melodien auf, was es heute wohl zugänglicher macht als damals. Aber man hört auch die Moderne heraus, beispielsweise in Blums Gebrauch der Intervalle.» Fränzi Frick hebt weiter die dialogischen Stellen im Orchester sowie jene zwischen diesem und der Solistin hervor. Kurzum: An «herausfordernden Momenten» fehlt es nicht in einem «Phantastereien»-Programm, das überdies noch mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann und Joachim Raff überraschen will. Von Elisabeth Feller

BADEN Kurtheater

So, 20. März, 17 Uhr



Lässt ihre Geige zu Blums Melodien singen: Fränzi Frick. zvg

Zwei-Mann-Mundartchanson-Cabaret

BÜHNE Sie sind Musiker, Satiriker, Wortkünstler – und sie stehen seit einem Jahrzehnt zusammen auf der Bühne. Diego Valsecchi und Pascal Nater haben sich einen unverwechselbaren Stil erarbeitet und wurden kürzlich zu «Pro Argovia Artists 2022» erkoren. Im Jubiläumstück «Rosenhochzeit» ziehen die beiden mit Selbstironie Bilanz über ihr Schaffen, machen sich über das Kleinkunstbühnenpublikum oder den Kantöndligeist lustig und präsentieren die besten kabarettistischen Lieder aus ihren bisherigen Programmen. phn

BADEN Thik, Do, 10. März, 20.15 Uhr

SUHR Theater Marie, Fr, 11. März, 19.30 Uhr

KÜTTIGEN Spittel, Fr, 18. März, 15 Uhr

REINACH Tab, Sa, 19. März, 20.15 Uhr



Feiern Rosenhochzeit: Diego Valsecchi und Pascal Nater (v.l.). Foto: Basil Huwyler

Hornvirtuosität

KLASSIK Felix Klieser spielt mit dem Ensemble «CHAARTS» im Künstlerhaus Boswil.

Er ist ein Virtuose, obwohl er ohne Arme auf die Welt gekommen ist. Nun ist der gefeierte Star in Boswil zu hören. Felix Klieser heisst der phänomenale Hornist, der die Ventile seines Instruments mit den Zehen des linken Fusses mit einer Akkuratess bedient, dass einem schwindelig wird.

Der einzige Musiker mit Handicap, der eine internationale Karriere feiert, ist Klieser allerdings nicht, man denke etwa an den Bariton Thomas Quasthoff. Wie dieser hat sich auch Klieser trotz vieler Vorurteile an die Spitze gekämpft, beseelt von der Musik und mit einer Unbekümmertheit, die sprachlos macht. Schon als Kind hat er frisch und rotzfrech die Welt erobert und mit vier Jahren den verdutzten Eltern verkündet, er wolle Hornist werden.

Gesagt, getan, und wie! Bereits mit 13 Jahren wurde Klieser an der Musikhochschule Hannover als Jungstudent aufgenommen. Danach verlief seine Karriere steil, auch wenn sein Hornlehrer ihm eine schlechte Prognose stellte, denn wie sollte ein Hornist ohne Arme die Passagen spielen, bei dem das Instrument mit der Hand «gestopft» wird, um eine gewünschte Klagfarbe oder Tonhöhe zu erreichen.

Doch auch diese Hürde überwand Klieser, er spielt heute auf einem «fantastischen technischen Niveau», wie Dirigent Ivor Bolton schwärmt, der mit ihm in Salzburg konzertiert hat. In der Tat kann man nur staunen über die Fähigkeiten des 30-jährigen Musikers, der bereits 2014 mit Hornstücken aus der Romantik einen «Echo classic» gewann. Im August 2020 nahm Klieser mit dem Ensemble «CHAARTS» eine CD auf, die zum Top-Seller avancierte.

Eine Auswahl der darauf zu hörenden Barock-Arien von Händel, Vivaldi und Bach, die für Horn und Ensemble eingerichtet wurden, serviert Klieser nun in Boswil. Daneben darf man sich auf Mozarts Hornquintett KV 407 und das Hornkonzert Nr. 2 von Haydn freuen. Eine Palette, die es dem armlosen Superstar erlaubt, seine Fähigkeiten von der innigen Traurigkeit des Bach'schen «Erbarme Dich mein» bis zum virtuos-frischen Finale des Mozart-Quintett auszuspielen. Von Verena Naegele

BOSWIL Künstlerhaus, So, 27. März, 17 Uhr



Felix Klieser spielt zusammen mit «CHAARTS» Stücke aus seinem Top-Seller-Album: Foto: Maïke Helbig

Schule in Selbstvertrauen

FILM Manchmal muss man sich über Konventionen hinwegsetzen. Für eine gute Sache sowieso. «Herr Bachmann und seine Klasse» von Maria Speth ist ein Film, der genau

das macht. Der Dokumentarfilm (Silberner Bär an der Berlinale 2021) porträtiert den Lehrer Herr Bachmann, der seinen Schüler*innen aus ganz unterschiedlichen Kulturen auf

Augenhöhe begegnet. Der Lehrer begleitet sie mit unkonventionellen Methoden durch ein System, das mit Leistungsorientierung und struktureller Diskriminierung nicht wirklich auf ihre Bedürfnisse ausgelegt ist. Mit seiner Empathie und Ehrlichkeit gibt er seinen Schüler*innen Selbstvertrauen und zeigt, dass sie nicht vergessen werden, dass sie als Menschen etwas gelten, ungeachtet der Noten. Das färbt ab – auch die Zuschauer*innen werden in ihrer humanistischen Grundhaltung gestärkt, etwas mehr als 3 Stunden dauert der Film. Keine Minute zu lang. mh



Herr Bachmann und seine Klasse. Filmstill

BRUGG Odeon, Di, 1. März, 17.15 Uhr

Spiel zwischen Form und Farbe

AUSSTELLUNG Das Kunsthaus Zofingen zeigt in «Konkret! Vier Konzepte» zeitgenössische konkrete Kunst aus der Schweiz.

Eva Bigler, die künstlerische Leiterin des Kunsthaus Zofingen, schafft mit «Konkret! Vier Konzepte» – der ersten von ihr programmierten Ausstellung – zwei Annäherungen: Einerseits stellt die Bernerin den 2020 verstorbenen Zofinger Künstler Fulvio Castiglioni an den Ausgangspunkt der Ausstellung und stärkt so das Bewusstsein für die regionale Kunst. Andererseits zeigt Bigler mit ihrer Einladung an den Videokünstler Dominik Strauch ihre eigene Wertschätzung für das bewegte Bild und setzt ein (Vor-)Zeichen für künftige Projekte im Kunsthaus der Thutstadt. Wie der Name der Ausstellung verrät, stehen sich vier Formen konkreter Kunst gegenüber. «Ausgehend von der Arbeit Castiglionis suchte ich schweizweit Künstler*innen, die sich auf je eigene Art

und Weise mit ähnlichen Fragestellungen befassen. Dabei war mir wichtig, dass sich die vier Positionen deutlich voneinander unterscheiden, obwohl sie sich einer ähnlichen Formensprache bedienen», sagt Bigler. Konkrete Kunst beruht im Idealfall auf mathematisch-geometrischen Grundlagen. Das Zusammenspiel von Form und Farbe ist ein wichtiger Bestandteil der Kunstrichtung, die in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden ist.



Eva Bigler, die neue künstlerische Leiterin des Kunsthauses Zofingen. zvg

In Zofingen werden neben den Arbeiten von Castiglioni, der eine eigene Galerie hatte und für seine Kunst am Bau bekannt war – den Kreisel an der Strengelbacherstrasse in Zofingen etwa zierte ein Werk von Castiglioni – auch Keramiken von Clare Goodwin, Lichtskulpturen von Lukas Veraguth und die bereits erwähnte Videokunst von Dominik Strauch gezeigt. Das Verbindende und das Trennende: ähnliche Formen und Farben, sich unterscheidende Herangehensweisen und Materialien. Die in Birmingham aufgewachsene und in Zürich wohnhafte Clare Goodwin kreierte viele der in Zofingen gezeigten Werke speziell für die Ausstellung «Konkret! Vier Konzepte». Der Berner Lukas Veraguth präsentiert geometrische Lichtskulpturen aus Neonröhren. Zudem wird er eine ortsspezifische Fensterinstallation schaffen. Und der Thuner Dominik Strauch zeigt eine raumfüllende Projektion: Im grossen Ballsaal zeigt er seine neueste Videoarbeit, bei der Farbe, Form, Bewegung und Sound zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen und jeder Ton mit einer eigenen Farbe verbunden ist.

Eine Ausstellung für alle

«Konkret! Vier Konzepte» soll nicht nur Kunstkenner*innen ansprechen, sondern auch für interessierte Lai*innen leicht zugänglich sein. «Es ist mir ein grosses Anliegen, Kunst niederschwellig zu präsentieren. Ich möchte mit einfachen Massnahmen den Menschen ihre Berührungängste vor zeitgenössischer Kunst nehmen», so Eva Bigler. Zu diesen Massnahmen gehören neue Öffnungszeiten, einfach verständliche Begleittexte zu den Kunstwerken, räumliche Veränderungen im Kunsthaus für eine klare Besucher*innenführung und ein Begleitprogramm zur Ausstellung mit Vernissage, öffentlichen Führungen und einem Podiumsgespräch mit Clare Goodwin und Dominik Strauch.

Von Tania Lienhard

ZOFINGEN Kunsthaus

bis 10. April, Infos zum Begleitprogramm:
www.kunsthauszofingen.ch



Ausstellungsansicht Kunsthaus Zofingen. Konkret! Vier Konzepte. Fulvio Castiglioni, Clare Goodwin, Dominik Stauch. Foto: Rachel Bühlmann

Impressionismus, teilentrahmt

AUSSTELLUNG Aus dem Rahmen gefallen – als das galten Renoirs Bilder zur Zeit ihrer Entstehung wohl, etwas verkürzt ausgedrückt. Erst allmählich und durch Sammler wie die Browns etablierte sich sein Werk (posthum) im Kunstdiskurs und wurde auf dem Kunstmarkt nachgefragt. Das Museum Langmatt zeigt nun, in einer für ein Kunstmuseum ungewohnten Geste, die Bilder des grossen Künstlers in der Nacktheit, wie er sie nach ihrer Vollendung von der Staffelei genommen und – wohl vorerst – an die Wand gestellt hatte: ohne Rahmen.

Die Idee hinter diesem Coup geht auf ein Schlüsselerlebnis zurück. Als Markus Stegmann, Direktor der Langmatt und Assistentzkuratorin Daniela Minneboo ein Renoir-Bild auspackten, das gerade von einer Japanreise zurückkam, bemerkten sie am Boden der innersten Hülle braunes Pulver – im barocken Bilderahmen steckte ein Holzwurm. Ein Fall für die Restaurierung. «Als wir das Bild so ohne Rahmen sahen, wirkte es auf uns verletzlich und gleichzeitig geerdet. Der ganze Nimbus hatte sich aufgelöst», erzählt Stegmann. Da die Rahmen auch beim Publikum stets viele Fragen auslösten, entschied sich die Langmatt, Renoirs Werke in anderen und eben auch ohne Rahmen zu zeigen.

«Als Museum ist es unsere Aufgabe, Wahrnehmungsgewohnheiten zu hinterfragen», sagt Stegmann, «und die gehen erstaunlicherweise stark vom Rahmen aus. Nimmt man noch die Marktpreise hinzu, die musealen Räume, in



Pierre-Auguste Renoir: Bildnis eines Mädchens vor hellblauem Grund, 1885, ohne Rahmen. zvg



Pathosformel dekonstruieren: Die Langmatt nimmt Bilder aus ihrem Rahmen. zvg

denen sie gezeigt werden, so entsteht ein pathetischer Cocktail.» Die Übung in Dekonstruktion, zu der die Langmatt ihre Besucher*innen nun einlädt, ermöglicht neben einer gewissen Entmystifizierung auch eine authentische Begegnung auf Augenhöhe mit den Werken. Aus der Perspektive, wie sie Renoir gesehen hatte, als er sie schuf.

Von Michael Hunziker

BADEN Langmatt, Sa, 5. März, 17 Uhr (Vernissage) bis So, 4. September

Abgründe im Alpenland

LITERATUR Joachim B. Schmidt hat sich mit seinem neuen Werk «Tell» dem berühmtesten Schweizer Heldenepos angenommen. Entstanden ist eine rasante Erzählung mit tiefen Einblicken in die Psyche und zwischenmenschlichen Beziehungen der Protagonist*innen der helvetischen Saga. Nun liest Schmidt in Baden.

Die Schweiz ist um eine Erzählung rund um den legendären Schweizer Freiheitskämpfer reicher – um eine, die es in sich hat: Das Bild, das wir im neusten Werk des isländisch-schweizerischen Doppelbürgers Joachim B. Schmidt von Tell erhalten, ist nicht das eines strahlenden Nationalhelden. Sein Tell ist vielmehr ein gottloser Wilderer, ein sturer Eigenbrötler und wortkarger Querulant, der seine Zeit lieber in den Bergen und Wäldern verbringt, als bei der Familie auf dem Hof. Gessler hingegen entpuppt sich – der geläufigen Schweizer Rezeption widersprechend – bald schon als aufrichtiger Landvogt, der jedoch mit seiner Führungsposition überfordert ist und sich nichts weiter wünscht, als bei seiner Tochter zu sein.

Für einmal steht nicht der ikonische Apfelschuss im Zentrum der Geschichte, sondern zwischenmenschliche Beziehungen der Protagonist*innen. Der Autor wählt seine Worte so, dass wir in den meist kaum mehr als ein paar Seiten langen Episoden tiefe Einblicke in die Psyche der jeweiligen Charaktere erhalten. Dabei verspricht die temporeiche Erzählung in jeder Zeit Kopfkino der Extraklasse – auch wenn es derweilen brutal und blutig zu und her geht und wir uns mitten in einer scheinbar nicht enden wollenden Gewaltspirale befinden.

Schonungslos richtet Schmidt den Blick auf das unwirtliche Leben zu Beginn des 14. Jahrhunderts und schlägt gleichsam einen Bogen in die Gegenwart – so könnten die Vergehen und Traumata der lüsternen und sadistischen Schergen genauso gut von Soldaten in aktuellen Kriegsgebieten stammen. Auch die Einstellung Gesslers, die Habsburger seien den primitiven Schweizer Berglern kulturell überlegen und sie würden ihnen durch ihre Herrschaft zu einem besseren Leben verhelfen, kann als Referenz auf den noch immer zirkulierenden (Neo-)Kolonialismus gelesen werden. Von Philippe Neidhart

BADEN Stadtbibliothek, Do, 3. März, 19.30 Uhr



Tell reloaded: Joachim B. Schmidt interpretiert den Nationalmythos. Foto: Eva Schram, Diogenes Verlag

Absurdität des Ausnahmezustands

BÜHNE Krisen werfen uns in eine existentielle Dimension zurück, in der wir alle gleich sind, ob wir nun in der Vorzeit, im Krieg oder in einer Pandemie leben. Die Fragilität des Lebens wird uns bewusst und wir sind (mehr oder weniger) ohnmächtig den Geschehnissen ausgesetzt. Das jedenfalls lässt sich mit Thornton Wilders Stück «Wir sind noch einmal davongekommen» aus dem Jahre 1942 folgern. Das Ensemble des Kellertheaters Bremgarten interpretiert dieses klassische Stück unter der Leitung von Dodó Deér neu. Ein Theater voller absurder Komik, in der sich das Leben im Ausnahmezustand spiegelt. mh

BREMgarten Kellertheater, div. Vorstellungen, Infos: kellertheater-bremgarten.ch



Sind wir noch einmal davon gekommen? Das Ensemble des Kellertheaters Bremgarten wagt eine Interpretation. zvg

In Liebe mit dem Klavier

KLASSIK Die Badener Reihe Piano District gleicht einer Wundertüte. Wer sie öffnet, macht eine Entdeckung: die 26-jährige japanische Pianistin Aimi Kobayashi ist eine.

Die Gäste, die am 24. Dezember 2006 die Svetlanov Halle in Moskau aufsuchten, wussten wohl, dass sie hier mit einem Konzert beschenkt würden, in dessen Mittelpunkt eine als Wunderkind gepriesene Pianistin aus Japan stand. Als die 11-jährige Aimi Kobayashi aufs Podium trat, sich artig verbeugte und an den Flügel setzte, hatte wohl aber kaum jemand eine Ahnung, was ihn in den nächsten Minuten mit Mozarts Klavierkonzert Nr. 26 (Krönungskonzert) erwarten würde: eine Sternstunde. Dank YouTube kann man erleben, wie die Musikerin kantable Linien derart vollendet und bewegend gestaltet, dass man gar nicht anders als von einem Wunder sprechen kann. An diesem wollten weltweit Unzählige teilhaben; fast drei Millionen Mal wurde das Video angeklickt. Seit jenem Abend in Moskau sind 16 Jahre verstrichen – und diese Zeit hat die bei internationalen Klavierwettbewerben preisgekrönte



Wurde bereits als 11-Jährige als Wunderkind gefeiert: Aimi Kobayashi. Foto: Karine Grace

Pianistin genutzt, um weiter zu reifen. 2020 stellte sie sich im Rahmen der Orpheum Konzerte mit Liszts erstem Klavierkonzert in Zürich vor. Weshalb die Vorliebe fürs Klavier, wurde die Künstlerin vor ihrem Auftritt gefragt. «Als ich

klein war, war ich ziemlich schüchtern. Deshalb haben mich meine Eltern zu verschiedenen Aktivitäten ermuntert, damit ich lernte, mich auszudrücken. Im Rahmen dieser Erkundungen verliebte ich mich in das Klavier.» Aimi Kobayashi war gerade mal drei Jahre alt, als sie begann, Klavier zu spielen. Heute sagt die sympathische Pianistin: «Das Klavier ist mein bester Freund, der mich nie im Stich lässt.» Dieser begleitet sie nun auch nach Baden, wo sie Werke von Frédéric Chopin, Robert Schumann und Franz Schubert spielen wird. Von Elisabeth Feller

BADEN Druckerei
Fr, 25. März, 19.30 Uhr



Zéphyrrentänze in den Frühling: mit Daria Zappa (r.) und Jane Berthe. zvg

Ein Zéphyr im Musiksaal

KLASSIK Nicht nur die Zeit ruft nach einem Fest! Im Kloster Muri besteht auch deshalb ein Grund zum Feiern, weil nach längerer Umbauzeit endlich der neue Singisensaal eröffnet werden kann. Mit seiner optimalen Raumakustik öffnet er sich nun erstmals für ein Kammermusikfestival. Unter dem sprechenden Motto «Frühlingserwachen» finden vom 18. bis zum 20. März vier verschiedene Konzerte statt: zwei Pianokonzerte von Fazıl Say (Couperin, Beethoven, Schubert und eine eigene Komposition) und Claire Huangci (Bach, Tschairowsky, Beethoven); das Dou Zéphyr, bestehend aus der Violinistin Daria Zappa und der Harfenistin Jane Berthe, spielt Tänze aus aller Welt; und das Oliver Schnyder Trio (Oliver Schnyder, Klavier; Andreas Janke, Violine; Benjamin Nyffenegger, Violoncello) interpretiert Werke von Smetana und Dvořák – der Frühling wird kommen! mh

MURI Singisensaal, Fr, 18. bis So, 20. März, www.murikultur.ch



Mitfiebern mit Kaschtanka. zvg

Im Zirkus

BÜHNE Weltliteratur für Jung und Alt: Das Aargauer Figurentheater Roos und Humbel inszeniert Kaschtanka, ein Stück frei nach Anton Tschechow. Wer jetzt russische Melancholie befürchtet, liegt nicht ganz richtig, aber auch nicht ganz falsch. Denn die Geschichte von Kaschtanka, dem fuchsroten Hund, der in einem Zirkus landet, weil er sein Herrchen verloren hatte, hat durchaus heitere Momente. Kaschtanka erlebt Freundschaften und Solidarität, bekommt aber auch die Härte einer unwirtlichen Welt zu spüren. Mit viel Komik, Musik und Spielfreude lassen uns Silvia und Stefan Roos-Humbel an Kaschtankas Abenteuer mitfiebern. Ab 7 Jahren. mh

AARAU Tuchlaube
Sa, 12. März, 15 Uhr



Tanz mit den Kräften

BÜHNE Dass die Anziehung und das Fliehmoment Teile des gleichen allzumenschlichen Reigens sind: Daran erinnert die Performance «Please, hold me» der Nunzio Impellizeri Dance Company. Die Zuschauer*innen sind eingeladen, selbst mitzuwirken, indem sie als «Unterstützung» und gewissermassen als Gegengewicht die Gummizüge selbst in die Hände nehmen und die Tänzerin (Federica Aventaggiato) ihre Figuren in diesem aufgespannten Kräfte- (oder gar Macht-)Verhältnis gestalten lassen. In Slots à 15 Minuten sind diese visuellen und physischen Happenings zu erleben. Thematisch schwingt einiges mit und wir sind Teil dieses wechselseitigen Spiels. mh

BADEN Kurtheater
Proberaum, SA, 12. März, 19 Uhr



«Please, hold me». Foto: Joël Strübi



Die Sonderkommission ermittelt. zvg

Sonderkommission Schafskopf

BÜHNE Die Räume für Natur und Tiere werden immer kleiner, das bekommen auch die Schafe Locke, Flocke und Socke mit. Ihre Weide neben einer alten Fabrik wird mit einer Alarmanlage abgeriegelt, und wo eben noch Gras gesprossen ist, liegen überall Petflaschen herum. Etwas stimmt da nicht, dämmert den Dreien und Socke macht sich los, um dem auf den Grund zu gehen. Doch Socke kommt von seiner Mission nicht zurück. Mysteriös. Spätestens jetzt ist es ein Fall für die «SoKo» Schafskopf. Mit der Hilfe von Hund und Hase decken Locke und Flocke geheime Machenschaften auf, kämpfen gegen bewaffnete Bodyguards und retten nebenbei die Welt. Das Figurentheater von Delia Dahinden und Anna Karger ist ein von Balts Nill musikalisch wunderbar untermalter Umweltkrimi für die ganze Familie ab 8 Jahren. mh

BADEN Thik, Fr, 18. März, 20.15 Uhr (Premiere);
Sa, 19. März, 15 Uhr, So, 20. März, 11 Uhr

041

www.null41.ch



Sustainability Week Luzern

Vom 14. bis 18. März gibt es auch in Luzern Tipps und Tricks, wie mensch seinen ökologischen Fussabdruck verkleinern kann. Einer dieser Vorträge wird von der IG Stadtentwicklung gehalten: Die Interessensgemeinschaft will darauf aufmerksam machen, dass Stadtentwicklung nicht zufällig verläuft. Zudem gibt es Inputs von VENALU (Verein Nachhaltigkeit Luzern), der Universität Luzern, foodwaste.ch und Freddy Hunziker, dem CEO von New Roots.

LUZERN Div. Orte,
14.–18. März, www.venalu.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA

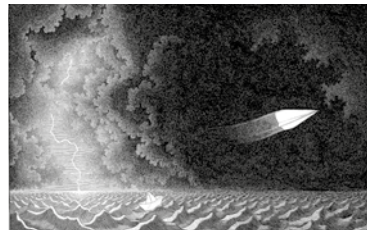


Wem gehört das Ende?

Wem gehört das eigene Leben? Und wem dessen Ende? Ferdinand von Schirach lässt diese Frage auf der Bühne des Theaters an der Effingerstrasse verhandeln. Im Stück «Gott», das erstmals in der Schweiz aufgeführt wird, sieht sich ein körperlich und geistig gesunder, aber sterbwilliger Witwer mit den Stimmen der Gesellschaft konfrontiert. Expert*innen aus Recht, Medizin, Ethik und Theologie befinden über seinen Sterbewunsch – unter Beteiligung des Publikums.

BERN Theater an der Effingerstrasse, www.theatereffinger.ch

Coucou



Bilderbücher: illustriert und inszeniert

Zwischen Geborgenheit, Neugier, Witz und Zuflucht bewegen sich die Comics unserer Kindheit und erweitern unseren Blick für ihre Vielschichtigkeit neu als Erwachsene. Einfach und gleichzeitig komplex sind sie mal bunt und überwältigend oder klar und strukturiert. Das Gewerbemuseum widmet sich dem Medium des Bilderbuchs, der Vielfältigkeit seiner Illustrationen, den verschiedenen Erzählweisen, Materialitäten, Prozessen und Arbeitsweisen.

WINTERTHUR Gewerbemuseum,
06.03. bis 23.10.2022

KUL



«beWEGen-d»

Das Stück von Choreografin Tamara Kaufmann handelt von 13 verschiedenen Charakteren, die ihre Geschichten in 13 Tanzstilen zeigen, die üblicherweise nicht in einem einzigen Programm zu sehen sind. Diesmal tanzen alle gemeinsam auf der gleichen Bühne. Neben Ballett, Hip-Hop, Jazzdance, Contemporary, Steptanz, Bauchtanz werden auch Paartänze wie Tango aufgeführt. Die Tanzstile werden bunt gemischt, so bunt, wie das Leben eben ist.

SCHAAN SAL, Fr/Sa, 4./5. März

Programmzeitung



Eingeweide der Seele

Das Kunstmuseum Basel zeigt mit «Louise Bourgeois x Jenny Holzer» die Begegnung zweier aussergewöhnlicher amerikanischer Künstlerinnen. Gemeinsam ist beiden die Beschäftigung mit Körper- und Geschlechterfragen, mit Macht und Unterdrückung und deren Auswirkungen auf das Individuum. Während Bourgeois ihre schöpferischen Impulse aus den Traumata ihrer Kindheit holt, erklärt Holzer mit einem sozialkritischen Fokus das Politische zur Angelegenheit aller.

BASEL Kunstmuseum, bis 15. Mai,
www.kunstmuseumbasel.ch

ZUGKultur



Aus dem Labor

«Mittendrin» – das sind Kulturhappen mit Fokus auf den gesellschaftlichen Wandel in der Chollerhalle. Diesmal ist das Ensemble des Theater Hora zu Gast und präsentiert eine Momentaufnahme seines dreiwöchigen Labor-Workshops. Das Theater Hora ist ein professionelles Theater von und mit Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Das Schweizer Ensemble tourt durch die ganze Welt. Nun macht es halt in Zug und schafft hier frische Charaktere und Räume – ganz im Zeichen der Verwandlung.

ZUG Chollerhalle, 11. März, 19 Uhr

Saiten



Erobert das Netz!

Mit dem Fokus «Digitale Literatur» geht das St. Galler Literaturfestival «Wortlaut» dieses Jahr der Frage nach, wie der digitale Raum für Literatur genutzt werden kann. Das vielfältige Programm lädt ein zu Lesungen, Poetry-Slam-Performances und Gesprächen zur und über Literatur und die heutige Welt. Mit dabei die beliebten Klassiker wie die literarische Stadtführung oder der Gassenhauer, aber auch neue Formate, beispielsweise die Wortlaut-Blinddates.

ST. GALLEN diverse Orte
25. bis 27. März, wortlaut.ch



Im Zug ans Ziel

«Compartment No. 6» von Juho Kuosmanen, Finnland/Russland 2021

Wer viel im Zug reist, kennt die bereichernde Erfahrung, andere Menschen kennenzulernen. Die Finnin Laura macht sich in Russland auf eine der sehr langen Zugreisen in den Norden, wo sie alte Felsmalereien besichtigen möchte. Der Typ, mit dem sie ihr Abteil teilen muss, wäre für die wenigsten ein Wunschkandidat. Er heisst Ljoha und fährt zum Arbeiten in eine Kohlenmine. Wohl oder übel muss Laura mit ihm zurechtkommen, denn ein anderes Abteil ist nicht frei. Allmählich zeigt sich, wie der erste Eindruck trügen kann und unter einer harten Schale ein weiches Herz schlägt. Der Finne Juho Kuosmanen lädt uns ein ins Abteil und auf eine amüsante und berührende Reise.



AB 3. MÄRZ im Kino



Fiebrige Feder

«Loving Highsmith» von Eva Vitija, Schweiz 2022

«Ich bin die ewig Suchende», resümiert Patricia Highsmith ihre Gedanken in einem Moment des Films, und wir verstehen, dass hinter dieser Erkenntnis eine intensive, ehrliche, auch schmerzvolle Auseinandersetzung mit den eigenen Unwegsamkeiten steckt. Zum 100. Geburtstag der weltberühmten US-Schriftstellerin wurden letztes Jahr ihre Tagebücher veröffentlicht. Eva Vitija «Das Leben drehen» nähert sich über die handgeschriebenen Notizen behutsam dem Innenleben einer Persönlichkeit, die nach aussen hin zunehmend schroff und unnahbar wirkte, fördert in Interviews, Archivmaterial, Stimmungsbildern, Filmszenen und vorgetragenen Passagen das Bild einer ebenso fragilen wie eigensinnigen Frau zu Tage, in deren vielfältigen Tiefen schon mal eine so zwiespältig-faszinierende Figur wie der talentierte Mister Ripley um die Ecke kommen kann.

AB 10. MÄRZ im Kino

Magische Natur

«Clara Sola» von Nathalie Álvarez Mesén, Costa Rica 2021

Clara ist 40 und lebt mit ihrer Mutter und der Nichte in einem Drei-Frauen-Haushalt in paradiesischer Natur. Sie ist auf Unterstützung angewiesen, denn ihr Rücken weist eine Verkrümmung auf und schränkt sie im Alltag ein. Ihrerseits in einem geistigen Korsett gefangen, teilt die Mutter mit der Dorfgemeinschaft den Glauben, dass die jungfräuliche Tochter übernatürliche Kräfte habe. Clara erduldet ihr Dasein, bis mit dem Freund ihrer Nichte ein Mann auftaucht, der ungeahnte Regungen in ihr weckt. Die vermeintliche Heilerin beginnt, sich selbst zu heilen. Eine neu erwachte Kraft führt sie auf unerforschtes Terrain und uns hinein in eine verzaubert anmutende Naturwelt. Das vom magischen Realismus inspirierte Debüt ist feinfühlig erzählt und ein fulminantes Statement gegen religiöse und gesellschaftliche Konventionen.

AB 17. MÄRZ im Kino



«Klappe auf!» und auf den Tisch mit den Tabus!

Ehrlich, offen und wie man so schön sagt: straight. Rassismus? Feminismus? Kapitalismus? Wird ausdiskutiert, kritisiert, musiziert oder gar idealisiert. Themen, die auf der Zunge brennen, Stimmen, die gehört werden sollen und kein Blatt vor dem Mund – ganz nach der Poetry-Slam-Tradition. Mary Milanovic ist Poetry Slamerin, Studentin und Sendungsmacherin von «Klappe Auf!». Die neue Sendung auf Kanal K diskutiert pro Episode ein bestimmtes Thema, egal, ob als Podiumsdiskussion, mit Musik oder ein Slam – hier geht es laut und direkt zu und her.



Mary will mit der Sendung das Eis brechen und somit Zugang zu Tabu-Themen schaffen. Jeden ersten Dienstag im Monat, um 18 Uhr, wird das Maul aufgerissen. Ziel der Sendung ist es, den Austausch zu fördern und Menschen eine Stimme zu leihen, die gehört werden sollen. Egal ob jung oder alt, Mann oder Frau – hier findet jeder seine Stimme.

Diese Sendung trifft den Nagel auf den Kopf. Und hämmern? Kann jeder. kk

KANAL K «Klappe Auf!» jeden 1. Dienstag im Monat.
Nächste Ausstrahlung: 1. März, 18 Uhr



Poetry Slamerin auf Sendung: Mary Milanovic. zvg

Liebeskinder, fühlt ihr den Frühling?

Kanal K featuring Miriam Suter

BATBAIT

Zürich

Goodboi

Batbait klingen wie ein Love Child von Bikini Kill, Courtney Barnett und The Breeders. Seit kurzem sind die M4Music-Gewinnerinnen bei Irascible dabei, ihre neue Single Goodboi ist die perfekte low-fi-Schimpfe für jemanden, der dich ghostet, nach zwei Wochen wieder auf deine Insta-Stories reagiert und beim Kuschneln sagt: «Wäisch, ich suche grad nichts Festes».



BEACH HOUSE

USA/Frankreich

New Romance

Der Frühling ist nicht mehr weit! Denn das Dream-Pop-Duo Beach House hat ein neues Album. Es klingt gewohnt verträumt, schmusig und wattigweich. Auch die Single verheisst Gutes: Letzte Nacht habe ich es verkackt, aber jetzt winkt schon ein neues Abenteuer. Herzschmerz, Hoffnung, ganz viel Synthie – Beach House at their best eben.



CAT POWER

USA

These Days

Es ist Charlyn Marie Marshalls drittes Coveralbum nach «The Covers Record» (2000) und «Jukebox» (2008). Nach dem ersten Hören könnte man denken, dass es jetzt langsam reicht mit den Covers. Aber, hach, Cat Power! Diese Stimme! Diese Melancholie! Es wäre wohl sehr in Nicos Sinn gewesen, «These Days» mit so viel Samtigkeit zu singen.



Chilenische Dichter

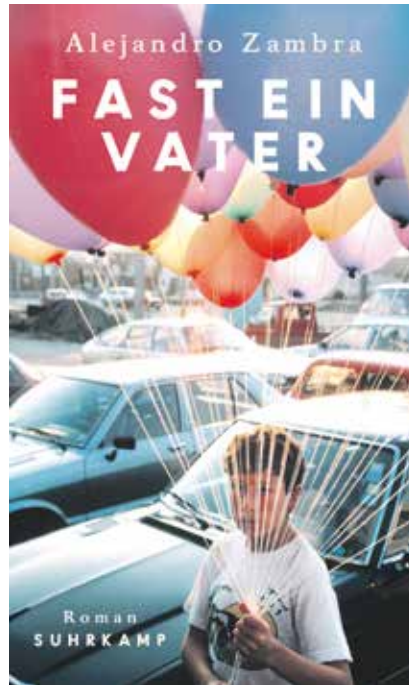
Als Gonzalo, die Hauptfigur dieses Romans, nach Jahren seine erste Liebe Carla zufällig wieder trifft, verliebt er sich erneut und die beiden geben sich eine zweite Chance. Allerdings wurde Carla in der Zwischenzeit Mutter und Gonzalo wird unverhofft zum Stiefvater für den 6-jährigen Vicente. Der Alltag der neu entstandenen Kleinfamilie wird auf zärtliche Weise geschildert. Gonzalo und Vicente bauen ein inniges Verhältnis auf und so wird der junge Dichter und Akademiker «fast ein Vater» für den Jungen. Als sich das Paar nach einigen Jahren erneut trennt, verschwindet Gonzalo mit einem Stipendium nach New York.

Ein zweiter Erzählstrang beschreibt, wie die amerikanische Journalistin Pru, die eine Reportage über die chilenische Lyrikszene schreiben soll, den mittlerweile 18-jährigen Vicente kennenlernt. Dieser hat sich ebenfalls der Lyrik verschrieben, wohl

um die Leerstelle seiner abwesenden Väter zu füllen. Dabei lernt Pru viele skurrile chilenische Dichter kennen, die alle um sie buhlen. Der Autor beschreibt seine Figuren mit so viel Zuneigung, dass sie trotz latentem Machismo liebenswert bleiben.

Als Gonzalo nach Chile zurückkehrt, trifft er Vicente wieder, in einer Buchhandlung...

Der 1975 in Santiago de Chile geborene Alejandro Zambra, der zu den wichtigsten lateinamerikanischen Autoren seiner Generation zählt, hat einen wunderbaren, erzählfreudigen Roman geschrieben, der immer die richtige Mischung findet aus Melancholie und Humor. Von Laurin Jäggi



Alejandro Zambra.
Fast ein Vater.
Suhrkamp 2021.



Der Sommer kommt

Für den sechzehnjährigen Frieder fallen die Familienferien diesen Sommer aus, denn er muss Nachprüfungen in Mathe und Latein schreiben. Um diese zu bestehen, soll er die Sommerferien stattdessen bei seiner geliebten Grossmutter und seinem strengen, furchteinflössenden Grossvater verbringen und unter deren Aufsicht für die Prüfungen büffeln. Was sich erst wie eine Strafe anfühlt, wird bald eine unvergessliche und prägende Zeit, denn er taucht ab in die Geschichte seiner Grosseltern, erfährt Freundschaft, die erste grosse Liebe, Angst und Verlust. Begleitet wird er dabei von seinem besten Freund und seiner Schwester, und nicht zuletzt von Beate, die ihn nicht nur auf dem Sprungturm beeindruckt.

Der Roman ist in den 1980er-Jahren angesiedelt und liest sich leicht und unterhaltsam, richtiggehend beglückend. Ewald Arenz, der uns bereits mit seinem Erfolgsroman «Alte Sorten» berührt hat, ein vielschichtiges und atmosphärisch dichtes Buch gelungen. Von Debby Stoffel

Ewald Arenz. Der grosse Sommer.
Dumont 2021.

Jugend in der Provinz

Zuzu, Dario und Riccardo sind beste Freund*innen. Gemeinsam rauchen sie, trinken Bier und hängen herum in der italienischen Provinz. Dabei diskutieren die drei über die banalsten Dinge und was das Leben ausmachen kann. Gemeinsam versuchen sie auszuloten, wer sie sind und wo sie hinwollen. Die Teilnahme an einem Käserollen-Wettbewerb soll ihre Freundschaft weiter stärken und stellt sich dann als Ort der Erkenntnis für die eigenen Probleme heraus. In den berührenden Zeichnungen der Graphic Novel entfaltet sich die Schwermütigkeit des Erwachsenwerdens. Gefühle, die nicht in Worte gefasst werden können, werden in den Illustrationen offengelegt. Nicht immer wird alles ausgesprochen, der Comic lässt bewusst Lücken. Zuzu

und ihre Freunde sind hautnah zu spüren. Ihre Fragen, ihre Ängste und ihre Probleme werden gerade durch das Format der Graphic Novel dem Lesenden besonders berührend vermittelt. Verpackt in Selbstironie und Zynismus diskutiert Zuzu ernsthaft und schmerzhaft verschiedene Aspekte der Selbstfindung. Die autobiographisch inspirierte Geschichte ist nicht nur eine gelungene Auseinandersetzung mit der Adoleszenz, sondern vor allem auch eine Darstellung einer spannenden, realistischen Freundschaftsdynamik. Von Zuzu, Dario und Riccardo will man sich nicht trennen, auch wenn die letzte Seite längst umgeblättert ist. Von Lea Kalt

ZUZU. Cheese.
Edition Moderne 2021.



Auf der Suche besseren



Rast auf der Fahrt in die Türkei. Privatfotografie: Familie Yeşiltepe.

nach einem Leben



MIGRATIONSGESCHICHTE In den 1960er-Jahren suchten grosse Firmen im Aargau günstige Arbeiter*innen. Viele Menschen aus der Türkei folgten dem Ruf und liessen alles hinter sich. Die Fotografin Ayse Yavas hat gemeinsam mit der Ethnologin Gaby Fierz die Migrationsgeschichte(n), die ein Stück weit auch ihre eigene ist, recherchiert. Ein Theater an der Bühne Aarau und eine Ausstellung im Stadtmuseum öffnen nun den Blick in die generationenübergreifenden Migrationserfahrungen – zwischen finanziellem Erfolg, gesellschaftlichem Aufstieg und persönlichem Verlust.

TEXT **GABY FIERZ, AYSE YAVAS**

FOTOS **PRIVATARCHIVE / AYSE YAVAS**

Eigentlich wollte Ayse Yavas' Vater, Hüseyin Yavaş, nach Kanada auswandern. Eher zufällig wurde es dann die Schweiz. Gemeinsam mit zehn Freunden kam er 1963 am Bahnhof Brugg an. In den folgenden Jahren vermittelte er 70 Männern aus dem Dorf Doğancıllı am Schwarzen Meer und Anadolu Hisari, einem am Bosphorus gelegenen Vorort von Istanbul, eine Arbeitsstelle in den Aargauer Industriebetrieben.

50 Jahre später beginnt sich die Fotografin Ayse Yavas, seine Tochter, für die Geschichte(n) ihrer Eltern und deren Freund*innen und Bekannte zu interessieren: Sie will wissen, wer sie waren, was sie erlebten, sich wünschten, wie sie sich fühlten und wie sie heute über ihre Migration denken. Und so entstand die über mehrere Jahre angelegte Recherche, bei der Ayse Yavas und die Ethnologin Gaby Fierz Verwandte und Bekannte aus drei Generationen in der Türkei und in der Schweiz interviewten. Zusammengekommen sind viele Bilder und Erinnerungen – zwischen Windisch, Brugg, Baden, Zürich, Anadolu Hisari und Doğancıllı. Die individuellen, intimen Erfahrungen beleuchten die kollektive Geschichte von Arbeitsmigrant*innen und sind Teil der Schweizer Geschichte.

Dieser Schatz von Erzählungen und privaten Fotografien, die uns die Personen anvertraut haben, zeigen Bilder von Gastarbeiterfamilien jenseits der normierten Fabrik- und Barackenbewohner*innen-Darstellungen. Sie geben Einblick in die bewusste Gestaltung und Inszenierung des persönlichen Lebens. Dabei geht es um die universellen Themen Liebe, Heirat, Familie, Kindheit, Schule, Arbeit, Wohnen, Reisen, Freizeit, Sehnsucht, Träume und Wertvorstellungen. Zum Familienalbum gehören auch die zeitgenössischen Fotoporträts von den Mitgliedern der erweiterten Familie sowie die Bilder der Lebensräume in der Schweiz (Brugg, Windisch, Birr und Aarau) und in der Türkei (Anadolu Hisari und Doğancıllı), die Ayse Yavas als Teil der Recherchen gemacht hat. Und speziell für die Ausstellung hat sie, die seit ihrer Jugendzeit ein Fototagebuch führt, eine assoziativ-künstlerische Arbeit, ein «Album-Albüm» mit Fotografien, Zeichnungen und Texten realisiert. →

Zwischen Anwerbung und Ablehnung

In der Ausstellung «Und dann fing das Leben an...» im Stadtmuseum Aarau erzählen die Interviewten entlang von sieben Themenkreisen aus ihren Erfahrungen (Arbeit, Kindheit, Schule, Lebensraum, Freizeit, Reisen, eigene Wege). Begleitet werden die Tondokumente durch verschiedene Fotografien. Sie beleuchten die persönlichen Schicksale in der Epoche des wirtschaftlichen Aufschwungs der Schweiz. Es sind Geschichten von der Suche nach einem besseren Leben und von den Verheissungen, die vom Industriestandort Schweiz ausgingen. Und vor allem: Von biografischen Schlüsselmomenten.

Hüseyin Yavaş erinnert sich an seinen Aufbruch aus der Türkei: «Ich sagte meinem Freund Sabit, er soll mich mit dem Ruderboot über den Fluss bringen, denn ich wollte bei meiner Abreise niemandem mehr begegnen. Sie hätten mich nicht gelassen!» Der abschliessende Entscheid weg-zugehen, die Familie, Freund*innen, das gewohnte Leben in

einer vertrauten Umgebung zu verlassen, bedeutete Befreiung und Schmerz zugleich.

Arbeitsuchende aus der Türkei durften nur dann in die Schweiz einreisen, wenn sie bereits eine Arbeitsstelle oder eine Aufenthaltsbewilligung vorweisen konnten. Anders als mit Italien (1946) und mit Spanien (1961) schloss die Schweiz – trotz Bemühungen von türkischen Diplomaten und Schweizer Unternehmern, wie dem Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler – nie ein Anwerbeabkommen mit der Türkei ab. Zu fremd sei die Kultur und die Religion, argumentierten die Gegner*innen (vgl. Zeitstrahl).

Die ersten Arbeiter*innen kamen vor allem aus dem Westen und den urbanen Zentren der Türkei über Verwandte, Bekannte oder Schlepper in die Schweiz. Auch Hüseyin Yavaş vermittelte 70 Männern Arbeitsstellen in der Giesserei der Georg Fischer AG und anderen Aargauer Industriebetrieben.

Von der Schweiz offiziell ungewollt, hingegen von Unternehmen gezielt angeworben, befanden sich die →

Ümmügül und Muharrem Murat Varan. Der gelernte Schuhmacher kam Ende 1960er-Jahre in die Schweiz, wo er zunächst in einer Schuhfabrik in Wohlen arbeitete. Später wechselte er zu Bally, danach zu Suhner. Ümmügül war einige Jahre bei Bally tätig, lebte dann mit ihren beiden Söhnen 17 Jahre in Istanbul. Heute lebt das Ehepaar wieder zusammen «In den Wyden» – In den Wyden, Birr. 2021. Foto: Ayse Yavas

Nesteren Tural Recan verbrachte ihre ersten Jahre bei den Grosseltern mütterlicherseits in Istanbul und wuchs dann in der Wohnsiedlung «In den Wyden» auf – Rütihof. 2021. Foto: Ayse Yavas





Gençosman Yavaş. Bruder von Ayse Yavas. Er lebt seit Ende der 1980er-Jahre in Istanbul, wo er als Musiker, Kinderbuchautor und Übersetzer tätig ist. – Kadıköy, Istanbul. 2021. Foto: Ayse Yavas



Peri La Roche. Tochter von Ayse Yavas und Andreas La Roche – Zürich. 2021. Foto: Ayse Yavas

Arbeiter*innen aus der Türkei oft in einem rechtlichen Graubereich. Solange die Schweizer Wirtschaft auf Arbeitskräfte angewiesen war, wurden sie zu niedrigen Löhnen eingestellt und von den Behörden toleriert. Die Ölkrise in den 1970er-Jahren hatte auch in der Schweiz eine wirtschaftliche Rezession zur Folge. Viele Arbeiter*innen ohne Schweizer Pass befürchteten, ihre Arbeitsstelle zu verlieren oder gar zurückgeschickt zu werden.

In der Schweizer Öffentlichkeit wurde ein negatives Bild der Einwanderer*innen aus der Türkei gezeichnet. Von «Überfremdung» und «Türkenproblem» war die Rede. Später, nach der Machtübernahme der Militärs 1980 in der Türkei, als vermehrt politisch Aktive und Angehörige der kurdischen, alevitischen, armenischen und assyrischen Minderheiten in der Schweiz Asyl beantragten, wurden sie negativ als Pseudo-Asylant*innen dargestellt. 1982 führte die Schweiz die Visumpflicht für türkische Staatsangehörige ein. Heute leben in der Schweiz rund 130 000 Personen mit familiären Verbindungen in der Türkei. Rund die

Hälfte haben sich einbürgern lassen. Auch wenn inzwischen bereits die dritte Generation ihren Lebensmittelpunkt in der Schweiz hat, haben Erfahrungen von Ablehnung und Ausgeschlossenheit bei Eltern, Kindern und Enkeln Spuren hinterlassen.

Traumatische Kosten der Migration

Der wirtschaftliche Aufschwung und der erhöhte Bedarf an Arbeiter*innen schlug sich auch architektonisch in den Ortsbildern nieder: Erste Hochhaussiedlungen entstanden. Brugg baute in den Jahren der Hochkonjunktur seine Industrie- und Wohnzonen aus. So liess die Georg Fischer AG für ihre Angestellten eine neue Wohnsiedlung bauen, die Bodenackersiedlung, die von ehemaligen Bewohner*innen «Bananenblöcke» genannt werden. Nach 1950 wandelte sich auch Birr vom landwirtschaftlich geprägten Dorf zum Industrieort. Brown Boveri & Cie (heute ABB) baute 1957–1965 Fabrikhallen und die Wohnsiedlung Wyden mit 500 Wohnungen. →



Anadolu Hisari, Istanbul. 2021. Strassenszene. – Foto: Ayse Yavas

In den grossfamiliären Strukturen war es selbstverständlich, dass neben Eltern auch Grossmütter, Grossväter, Tanten und Onkel für die Kinder da waren. In der Schweiz fehlten sie und zahlbare Kinderbetreuung gab es nicht. Daher wurden in den 1970er- und 1980er-Jahren viele Kinder für ein Jahr oder auch mehrere zu Verwandten in die Türkei geschickt. Dazu kommt, dass Eltern allzu oft miterleben mussten, wie ihre Kinder in der Schule zurückgestellt und diskriminiert wurden. In der Türkei rechneten sie sich für ihre Kinder bessere Bildungschancen aus. Über diese schmerzhaften Trennungserfahrungen zu sprechen, ist in vielen Familien bis heute ein Tabu.

In den 1970er-Jahren lebten rund 10000 Personen mit einem türkischen Pass in der Schweiz. Untersuchungen, wieviele Kinder längere Zeit von ihren Eltern getrennt aufgewachsen sind, fehlen. Nicht nur in den Familien wird darüber geschwiegen, sondern auch in der Schweizer Öffentlichkeit. Tausende von Kindern von Saisoniers, denen der Familiennachzug verweigert wurde, wuchsen in den 1960er- bis 1980er-Jahren in der Schweiz im Verborgenen auf. Das Hin- und Herschicken der Kinder, die Trennung von den Eltern und das immer wieder Herausgerissenwerden aus vertrauter Umgebung ist bis heute eine historische Leerstelle. Diese Kosten der Migration, welche die Migrant*innen und ihre Familien tragen, bleiben im Verborgenen.

Schule als Ort struktureller Fremdenfeindlichkeit

Von Diskriminierungserfahrungen in Schweizer Schulen berichten die meisten der Interviewten. Vor allem sei ihnen von den Lehrpersonen zu wenig zugetraut worden und sie hätten, um die gleiche Anerkennung wie ihre Schweizer Schulkolleg*innen zu erfahren, immer mehr leisten müssen. Auch wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass sowohl damals wie heute Kinder aus ärmeren Familien und

mit Eltern, die eingewandert sind, trotz gleicher Noten häufiger in Schultypen mit niedrigen Anforderungen eingeteilt werden als Schweizer Kinder. Von den drei Lehrpersonen, die wir interviewt haben, wird diese Benachteiligung nicht bestritten, aber relativiert. Das offenbart, dass die Haltung und Fähigkeit der Lehrperson zur Selbstreflexion darüber entscheiden, ob die Schule zu einem Möglichkeitsraum wird, der Kindern und Jugendlichen neue Welten eröffnet und sie ermächtigt, Chancen zu nutzen. Dennoch stellt sich Erfolg oft nur zum Preis kultureller Anpassung ein. Die Herkunftsgesellschaft und die eigene Familie werden auf Distanz gehalten und nicht selten abgewertet. «Ich wollte so sein wie alle anderen und sicher keine Türkin», erzählt Nesteren Tural Recan im Gespräch. Das Gefühl der Nicht-Zugehörigkeit ist ein ständiger Begleiter. «Du kommst nicht vor, deine Geschichte existiert nicht und wenn sie dann ausnahmsweise Thema ist, wird dir gleich die Rolle der Expertin zugeschrieben, die beispielsweise den Islam erklären soll», kritisiert etwa Lale Türkan Yavaş die problematischen Fremdzuschreibungen in der Schule.

Die Ausstellung stellt diesen problematischen Erfahrungen auch durchwegs positive und humorvolle Aspekte der Migrationsbiografien zu Seite. Seien es Erinnerungen an Ferienreisen über die sogenannte Gastarbeiterroute, von Brugg, hinter den Eisernen Vorhang über den Balkan bis an den Bosphorus. Sie zeigt, wie Menschen trotz Erschwernissen von Politik und Wirtschaft ihre eigenen Wege gehen und sich über nationale Grenzen hinaus eigene Räume und Welten schaffen. □

Gaby Fierz ist Kuratorin, Kulturvermittlerin und Ethnologin
Ayse Yavas ist freie Fotografin. Die historischen Aufnahmen stammen aus Familienalben der Familien Yeşiltepe und Yavaş sowie von Nesteren Tural Recan und Ayse Yavas.

INTIME GESCHICHTEN HINTER DEM WIRTSCHAFTSWUNDER

BÜHNE Ursina Greuel, Regisseurin und künstlerische Leiterin vom Sogar Theater Zürich, hat auf Basis der Recherchen von Ayse Yavas und Gaby Fierz ein Theaterstück geschrieben. Unter dem gleichnamigen Titel wie die Ausstellung, «Und dann fing das Leben an...», lässt sie drei Schauspielerinnen aus verschiedenen Generationen ihre persönliche Perspektive erzählen. Alle drei haben einen anderen Bezug zu den Ländern, in denen sie sich zuhause fühlen – die Schweiz und die Türkei. Erinnerungen werden lebendig, Widersprüche und Konflikte, versteckte Ängste und Hoffnungen kommen zur Sprache. Es wird deutlich, wie die Auswanderung einer Person die nachfolgenden Generationen beeinflusst, belastet oder inspiriert. In dem Theaterstück von Greuel sprechen Mutter, Tochter und Enkelin zum erstenmal Dinge aus, die sie bisher für sich behalten haben. Es sind persönliche, intime Geschichten, die sich beinahe stumm unter der Makro-Erzählung des Schweizer Wirtschaftsaufschwungs entfaltet. Und nun zur Sprache gebracht, manche stereotype Vorstellung zu irritieren vermögen. mh



Die Schauspielerinnen Beren Tuna, Monika Varga und Eleni Haupt (v.l.). – Foto: Ayse Yavas

AARAU Alte Reithalle, Do/Fr, 17./18. März, Di, 22. März, jeweils 20 Uhr. Ab 12 Jahren.



Brugg, AG. 1970er-Jahre. Cevdet Recan, der Vater von Nesteren und Ercan (rechts) vor der neu erstellten Georg Fischer-Wohnsiedlung «Bananenblöcke». – Privatfotografie: Nesteren Tural.

Beziehungen Schweiz-Türkei – oder die

Die Migros gründet in Partnerschaft mit dem Istanbuler Stadtrat die Migros Türk. Türkische Staatsangehörige dürfen nur in die Schweiz einreisen, wenn sie einen zugesicherten Arbeitsplatz haben.

Die türkische Regierung fördert die Emigration. Im Fünfjahresplan der türkischen Militärregierung heisst es, dass «überschüssige Arbeitskraft» zu exportieren sei.

Gründung der Beratungsstelle für türkische Arbeitskräfte bei Migros durch Karl Ketterer, der von 1957 bis 1961 die Migros Arbeiter*innen mit türkischem Pass in Istanbul leitete. Die Beratungsstelle initiierte 1969 die erste türkischsprachige Sendung des Schweizer Radios.

Das Abkommen zwischen der Schweiz und der Türkei über soziale Sicherheit wird ratifiziert. Das damalige Bundesamts für Ausländerfragen BfA führt für türkische Staatsangehörige, denen die Einreise verweigert wurde, den R-Stempel für «retour, refus, respinto» ein.

1954

1960

1961

1971

1981

1959

1961

1970

1980

Migros-Gründer und LDU-Nationalrat Gottlieb Duttweiler fordert, dass die Schweiz auch aus der Türkei Arbeiter*innen rekrutiert.

Der türkische Botschafter in Bern, Zeki Kuneralp, beginnt Verhandlungen mit den zuständigen Ämtern über eine geregelte Immigration. Ein Anwerbeabkommen Schweiz – Türkei kommt nicht zustande.

Die Schweizer Männer stimmen über die Schwarzenbach-Initiative ab. Diese forderte, dass der Anteil an der Bevölkerung ohne Schweizer Pass maximal zehn Prozent betragen dürfe. Wäre sie angenommen worden, hätten 350 000 Arbeiter*innen die Schweiz verlassen müssen.

Nach dem Militärputsch: Oppositionelle und Angehörige von Minderheiten fliehen nach Westeuropa und beantragten Asyl – auch in der Schweiz.



Windisch AG. 1974. Genç Osman Yavaş auf dem Spielplatz der Kestenbergsiedlung. – Privatfotografie: Familie Yavaş.

Chronik einer ungleichen «Freundschaft»

Der Kanton Genf stellt den Antrag, die Türkei in die traditionellen Rekrutierungsgebiete für Arbeitnehmer*innen einzubeziehen. Eine Arbeitsgruppe rät dem Bundesrat am 20. April 1990, den Antrag abzulehnen und schreibt: «Der hohe Ausländeranteil ist nicht zuletzt noch tragbar, weil viele Ausländer aus Sprach- und Kulturräumen stammen, die uns weniger fremd sind. Je grösser die Kulturunterschiede sind, desto schwieriger verläuft die Integration.»

Der Bundesrat beschliesst die Wiedereinführung der Pflicht für türkische Staatsangehörige.

Seit dem Putschversuch gegen Recep Tayip Erdoğan hat sich die Menschenrechtssituation in der Türkei verschlechtert und die Zahl der Asylsuchenden in der Schweiz steigt seither an.

Die mehrfache Staatsbürgerschaft wird eingeführt. Seither ist die Einbürgerung möglich, ohne die türkische Staatsbürgerschaft zu verlieren.

1982

1988–1990

1992

2016

1981

1984

Ab 1990

2002

Erstes Asylgesetz der Schweiz tritt in Kraft. Gemäss der Genfer Konvention (1949) sollen Personen, die aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Religion, Nationalität, sozialer Stellung oder politischer Anschauung verfolgt werden, Asyl erhalten.

Die Situation in der Türkei führt zu einer Zunahme Asylsuchender in der Schweiz. Der Direktor der Aargauer Fremdenpolizei weigert sich, Asylgesuche von Personen aus der Türkei entgegenzunehmen. Die Verfahren wurden verkürzt, das Recht auf Arbeit eingeschränkt.

Die Mehrheit der Zuwanderer*innen aus der Türkei kommt im Rahmen des Familiennachzugs in die Schweiz.

Innerhalb der EU/EFTA-Staaten wird die Personenfreizügigkeit eingeführt und gleichzeitig die Einreise für Angehörige von Dritt-Staaten erschwert. Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit dürfen nur im Rahmen des Familiennachzugs einreisen oder wenn sie einen Arbeitsvertrag und eine Arbeitsbewilligung haben.

Kanarienvogel-Kai auf der Insel der Hunde

Tagebuch aus London von Vela Arbutina

Es sind meine ersten Wochen in der Hauptstadt Englands. Vor 20 Jahren war ich das letzte Mal in London. Ich setze mich vor allem mit ihrer Infrastruktur auseinander, den Strassen, Google Maps, den Gebäuden, der Gentrifizierung. Sie ist omnipräsent, die Gentrifizierung. Einige zentral gelegene Gebiete, die Anfangs 2000 vernachlässigt waren, haben sich mittlerweile entwickelt, Immobilien werden teuer verkauft, die Arbeiterklasse vermischt sich mit Entrepreneurinnen und einer gutverdienenden Mittelschicht.

Stratford im Osten und in meiner Nähe erhielt ein neues Olympiastadion. Die Strassen und das öffentliche Verkehrsnetz wurden ausgebaut, ein Rieseneinkaufszentrum verkauft mir das beste Leben, und Zaha Hadids London Aquatics Centre ist überwältigend.

Isle of Dogs im Süden, auch in meiner Nähe, ist eine Halbinsel und ein ehemaliges Arbeiterquartier, vor allem für

Hafenarbeiter, mit der höchsten Konzentration von Gebäuden des sozialen Wohnungsbaus bis in die 90er-Jahre. Es fordert mich ziemlich heraus, mir das vorzustellen, denn heute stehen auf Canary Wharf, Isle of Dogs, die drei höchsten Wolkenkratzer Grossbritanniens. Internationale Finanzindustrie hat sich angesiedelt, die Oberklasse dominiert. Die Website von Canary Wharf visualisiert, was der Ort ist und sein will, Vision und Realität. In den Hochhäusern operieren die Finanzmärkte und Headquarters, unterirdisch dominiert eine Rieseneinkaufszone, ein Level tiefer sind öffentliche Verkehrsmittel, Bahn, U-Bahn.

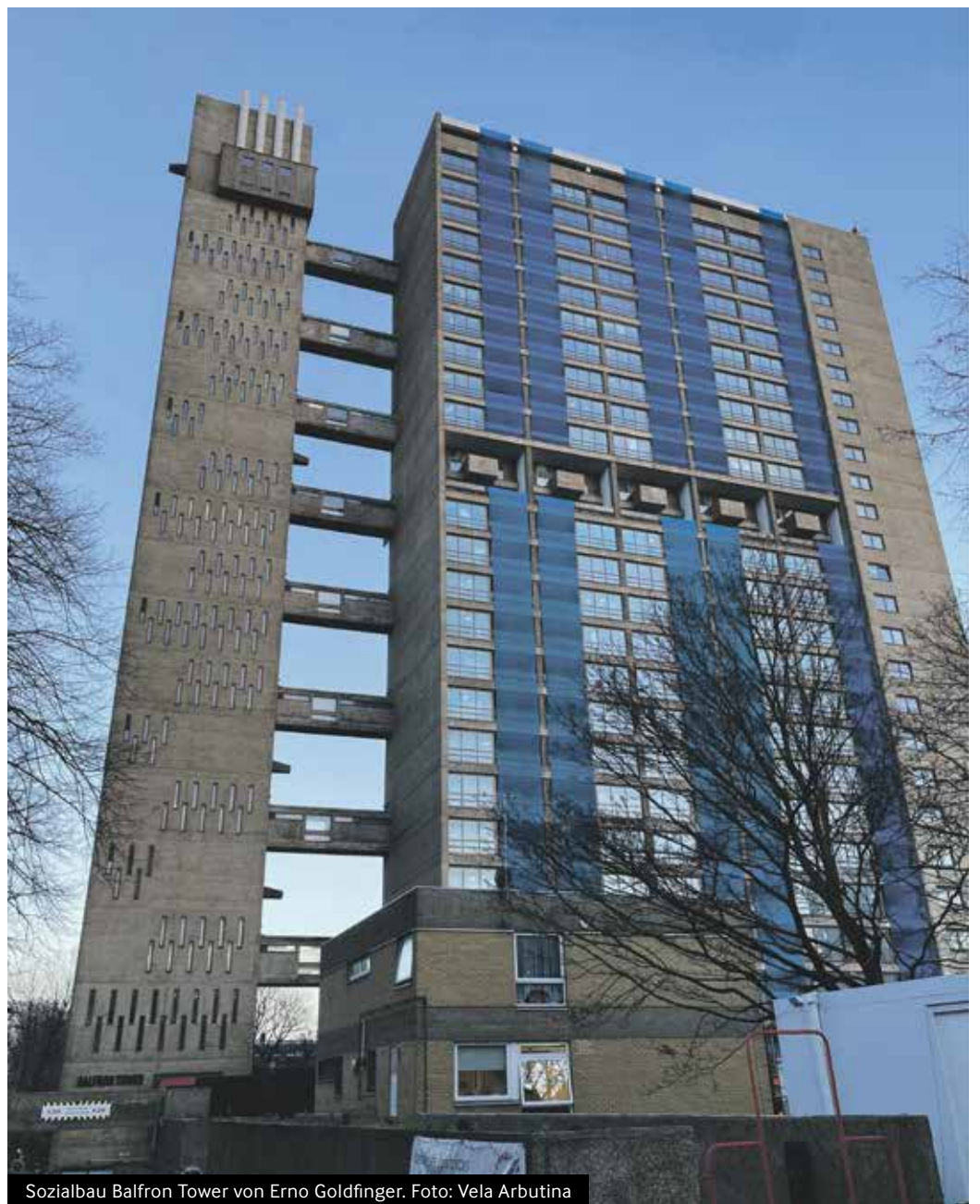
Zwischen Stratford und Isle of Dogs bin ich in meinem Atelier auf der obersten Etage in einem umgenutzten Feuerwehrgebäude. Ich sehe auf ein Industriegebiet raus, zu meiner Linken Amazon Locker, ein grauer Kanal namens River Lea dazwischen und Veolia Environnement S.A., ein



Vela Arbutina. zvg

ZUR PERSON

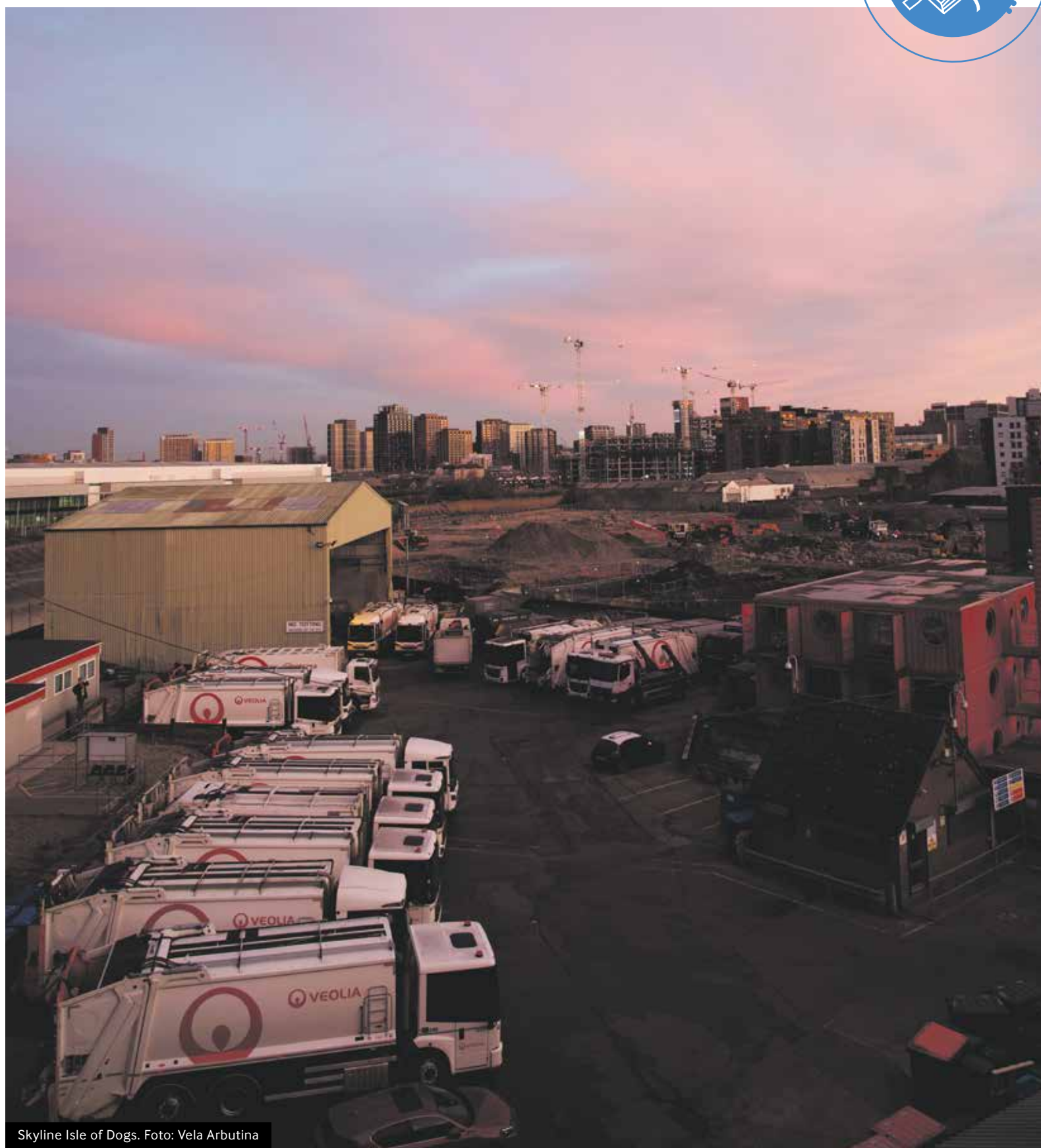
Die Badenerin Vela Arbutina (*1978) arbeitet bis Juni im Atelier des Kuratoriums. In ihrem multimedialen Werk zwischen Grafik, Installationen und Video thematisiert sie Gesellschaftsstrukturen wie soziale Klassen und Standards. mh



Sozialbau Balfour Tower von Erno Goldfinger. Foto: Vela Arbutina

«transnationales französisches Unternehmen mit Aktivitäten in Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Energiedienstleistungen.» Die Hauptstrasse oder eher Autobahn zu meiner Rechten, besteht aus fünf Fahrspuren, die Richtungen sind durch Distanzschutzplanken getrennt. Etwas nördlich wie auch südlich gibt es jeweils Unterführungen, damit ich auf die andere Seite gelange und in Richtung Stadt fahren kann, mit dem Fahrrad. Sie sind nicht wirklich beleuchtet und eher unbelebt. Der nächste Tesco ist 12 Minuten entfernt zu

Fuss. Ich laufe entweder der Hauptstrasse oder dem River Lea entlang, wobei, den Kanal wähle ich abends auch lieber nicht. Ich achte auf unauffällige Kleidung. Heute fehlt das Interesse an einer ausgebauten Infrastruktur in dieser Gegend von Poplar, es bräuchte etwas mehr, als einen Künstlerkomplex und den brutalistischen Sozialbau Balfron Tower von Erno Goldfinger aus dem Jahr 1963.



Skyline Isle of Dogs. Foto: Vela Arbutina

MUSIK
IM FESTSAAL

MURIKULTUR
MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Kammermusikfestival

Frühlings- erwachen

18. – 20. März 2022

Singisen Saal Kloster Muri

www.murikultur.ch



Fazil Say

Claire Huangci

Duo Zéphyr

Oliver Schnyder Trio

MURI
KULTUR



Tab* 03/22

Samstag, 5. März 2022 — 10:00 – 22:00 Uhr

Tag des Akkordeons

Faszination Akkordeon

mit Konzert

Samstag, 12. März 2022 — 13:30 Uhr — Workshop/Film

Der Natur auf der Spur

Gemeinsam entdecken wir die Welt der Bienen

Familie

Donnerstag, 17. März 2022 — 20.15 Uhr — Kultfilm

The Guard

Samstag, 19. März 2022 — 20:15 Uhr — Kabarett

«Rosenhochzeit»

mit Valsecchi & Nater

Jubiläumsprogramm



Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

Baden ist.

Atelierraum (52 m²) in der Alten Schmiede ab 1.10.2022

Bewerbungen an
kulturfoerderung@baden.ch
bis 15.4.2022

www.baden.ch/produktionsraeume

«Jedem Kind sein eigenes Bett»



Unter diesem Titel spendete das Schweizerische Rote Kreuz zwischen 1947 und 1989 Betten an benachteiligte Familien in Schweizer Bergdörfern. Als das tausendste Bett im Jahr 1956 an eine achtköpfige Bauernfamilie in Spiringen im Schächental verschenkt wird, ist die Presse eingeladen, ausführlich über die Aktion zu berichten. Die Fotografien sollen den Patinnen und Paten aufzeigen, wie ihre Spende eingesetzt wird und damit medienwirksame Bilder schaffen, welche die humanitäre Aktion und nationale Solidarität mit der armen Bevölkerung betonen. Das in Szene setzen von hilfsbedürftigen Kindern ist ein beliebtes fotografisches Mittel, um die Öffentlichkeit emotional zu berühren und für die eigene Sache zu gewinnen. Das ausgewählte Bild jedoch lebt weniger vom Mitgefühl, sondern mehr von dem absurd wirkenden Kontrast zwischen diesem Bett und der imposanten Berglandschaft.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Bettenaktion des Roten Kreuzes in Spiringen (UR), 22. März 1956. Foto: Camenzind © StAAG/RBA1-1-19156_1.

Molkerei Suhr – Alles Latte oder was?

Die Arbeit im Sammlungszentrum Egliswil des Museum Aargau ist nicht nur kurzweilig, spannend und abwechslungsreich. Sie führt auch munter und immer wieder zu kuriosen Situationen. So kann es passieren, dass bei der Durchsicht der zahlreichen Schieberegale Objekte zum Vorschein kommen, die dort auf den ersten Blick nichts verloren haben. So verhält es sich auch mit dem vorliegenden Monatsobjekt: Ein Objekt, welches wir wohl alle zu Hause im Kühlschrank aufbewahren und auf keiner Einkaufsliste fehlt.



Seit der Mensch Ackerbau betreibt, ist er dazu übergegangen, die Milch der Nutztiere zu verarbeiten. Heute geschieht dies in ungeheurer Geschwindigkeit und in den Lebensmittelläden gibt es nicht einfach nur Vollmilch, sondern verschiedenste Arten wie beispielsweise Wiesenmilch, Heumilch, Milchdrink und Milch mit jeglichem prozentualen Fettanteil. So war dies auch im Gebiet, das heute den Kanton Aargau umfasst, nicht anders. Mit der Industrialisierung zog auch in den Aargauer Bauernbetrieben die Technisierung ein und die Milchverarbeitung wurde zunehmend mechanisiert und die Abläufe unterlagen strengerem Zeitregimen. Das veränderte Konsumverhalten der Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg und das Aufkommen der Supermärkte in Europa in den 50er-Jahren führte zu neuen Absatzmärkten für die Bauern.

Um dem zunehmenden Druck am Markt Stand zu halten, gründeten 1909 44 Käserei- und Milchgenossenschaften den Verband aargauischer Käserei- und Milchgenossenschaften mit Sitz in Brugg. Dieser Zusammenschluss erfolgte, um sich gegen das Diktat der Milch- und Käsehändler zu stellen. Schon während des Ersten Weltkriegs nahm sie ihre Tätigkeit auf und 1924 konnte die erste Butterzentrale beim Bahnhof Suhr erbaut werden. Diese wurde in den Jahrzehnten stetig erweitert und 1973 erfolgte die Fertigstellung der Aargauer Zentralmolkerei (AZM) im Helgenfeld Suhr.

Das Wachstum führte zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft mit immer wieder wechselnden Namen. 2007 folgte dann die letzte Umbenennung in Genossenschaft Milchproduzenten Mittelland (MPM), mit jeweiligen Einzelmitgliedschaften der Milchproduzenten. Keine zehn Jahre später verkauft die MPM ihr Aktienpaket an die Emmi AG aus Luzern und beendet so nach 107-jähriger Tätigkeit den aargauischen Vorsitz. Jedoch werden dort weiterhin die Produkte der umliegenden Milchbetriebe verarbeitet und die «Aargauer Milch» produziert.

Noch ein paar Worte zum Objekt? Nun, die vorliegende Flasche ist eine gewöhnliche Plastik-Milchflasche mit einem Design von 2011. Das auffälligste daran ist die Abbildung des Schlosses Lenzburg auf der Etikette. Viel interessanter für die Leserinnen und Leser dürfte aber folgende Beschreibung sein, wie poetisch ein an sich banaler Alltagsgegenstand in einer historischen Datenbank beschrieben werden kann: «Vierseitige, weisse Plastikflasche mit abgerundeten Kanten. Nach oben sich verjüngend bis hin zum Deckel. Flacher, blauer Schraubdeckel. Nebst den Angaben zur Milch befindet sich auf der Papieretikette oberhalb des Schriftzuges «Aargau» eine Illustration des Schlosses Lenzburg.»

Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau.



Milchflasche Aargauer Milch, 2011, Inv.-Nr. K-19635,
Foto: Sammlung Museum Aargau

JENS NIELSEN

FAHREN



Warum fahren Autos in der Werbung immer durch Natur? Herrlich durch das Grüne fahren sie, durch Wälder und vorbei an satten Wiesen, entlang von Wasserläufen, die sich schlängeln.

Überreal angenehme Landschaften durchfahren diese Autos. Es gibt wahrscheinlich den Beruf, der sich befasst mit dem Auffinden von Drehorten für Autowerbung. Die Strasse muss geschwungen sein, damit man sieht, das Auto kann auch Kurven fahren. In die Höhe geht es gern, aufwärts durch ein sanftes Tal, nur nicht zu steil. Und bei sämtlichen Propheten – bitte – dürfen keine anderen Autos fahren auf der Strecke, weil es keine anderen Autos geben kann. Jeder Quadratmeter im Bildausschnitt sieht einladend und luftig und gesund aus. Nicht einmal Natur ist so natürlich. Eine Freiheit winkt uns zu, die ist so frei, dass man voll Sehnsucht wird, dem Beten nahe.

Man möchte sofort dort sein, wo das Auto fährt. Das war schon so, als Autos richtig Dreck verschleuderten. Wie umso schöner wird die Landschaft sein, wenn bald nur noch gesunde Autos

fahren, welche pure Reinheit aus dem Auspuff pusten, falls sie überhaupt noch einen Auspuff haben. Sagt man Auspuff? Hinter solchen Autos muss die schöne Landschaft nur noch schöner werden. Blumen werden aus dem Asphalt schies- sen, wo das Auto fuhr. Hasenmamis hoppeln auf die Fahrbahn mit den Kindern, schnuppern an den Reifenspuren, dankbar. Ja, solche Autos könnten über Müllberge ausserhalb von Millionenstädten fahren. Denn hinter ihnen würden Müllberge zu Magerwiesen. Ich werde so ein Auto kaufen. Ich werde mich ans Steuer setzen und ich werde fortan rufen: Aus dem Weg!

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch



Beatgebastel mit Chuk Borris, Geil Da

«Wir möchten die regionale Szene verknüpfen», sagt der 36-jährige David Bachofner beim gemeinsamen Treffen in Aarau. Er ist eines von fünf Gründungsmitgliedern des Labels «Home Street Home Records» und in der Szene besser bekannt als Geil Dave. Dass sich die Aargauer Hauptstadt in den letzten Jahren zum pumpenden Herz der regionalen Beatmacher- und Hip Hop-Szene entwickelt hat, zeigen die Veröffentlichungen dieser 2014 hier gegründeten Allianz: In Zusammenarbeit mit rund 45 Personen hat das lose Kollektiv bisher insgesamt 22 Releases produziert, gestaltet und in regelmässigen Abständen publiziert: Das sind über 13 Stunden Spielzeit, die in Eigenregie dem interessierten Publikum über digitale Kanäle gratis zum Anhören und Downloaden bereitgestellt worden sind. Kollektiv: das bedeutet



gegenseitige Inspiration, keine Konkurrenz: «Ich finde es anregend und erweiternd zu hören, was die anderen machen. Wir sitzen regelmässig zusammen und machen gemeinsame Sache», äussert sich das 43-jährige Label-Urgestein Nikolaus Senger, bekannt als Slik Nik. Ein musikalischer Fokus von «Home Street Home Records» sind samplebasierte Beatproduktionen, erklärt Bachofner, der auf diese Weise in den letzten 20 Jahren rund 100 Beats kreiert hat. Wie die meisten seiner Gefährten ist er stolzer Besitzer einer grösseren Vinylsammlung. Wenn er Soul-, Jazz-, Funk- und Blueslieder höre, entdecke er darin immer wieder interessante Abschnitte und denke sich dann: «Da müssen noch Drums drüber!» Ein solcher Song-Abschnitt oder eben Break, der aus einem einzelnen Ton oder einer längeren Sequenz bestehen kann, wird dann in einen Sampler eingespeist und digitalisiert, wo er weiterverarbeitet und mit neuen Elementen kombiniert werden kann. Für Senger war die Entdeckung des Samplers ein Erweckungserlebnis: «Ich wollte nicht nur Musik konsumieren, sondern immer auch selbst Instrumente spielen», erzählt er über seine Motivation. Seit 2014 habe er 50 Beats gemacht: «Zehn davon sind cool», meint er (allzu) bescheiden mit einem Lachen.

«Da müssen noch Drums drüber!»

Sein Komplize Boris Egger, genannt Chuk Borris, der von Anfang an mit dabei ist und seinen eigenen Produktionsstil mit den Worten «billig und roh» beschreibt, weist darauf hin, dass nicht alle Beteiligten auf reiner Samplebasis arbeiteten: Einige Instrumentalisten spielten ihre Kreationen komplett selbst ein oder betreiben eine Mischform. «Die Leute haben sich nicht nur neues Wissen im Bereich des Abmischens und der Tontechnik angeeignet, sondern setzen vermehrt Instrumente wie Synthesizer ein», sagt

Senger. Obwohl die Instrumentalmusik den grössten Teil des Œuvres ausmacht: Es finden sich darin immer wieder einzelne Kollaborationen mit verschiedenen Rappern und DJs sowie Remixe. «Wir stehen der Zusammenarbeit mit anderen Leuten offen gegenüber», unterstreicht der 38-jährige Egger.



Hier gibts keine Zuckerwatte, sondern Beats von der Strasse: Geil Dave, Slik Nik und Chuck Borris (v. l.). Foto: fb

ve und Slik Nik

Entwickelt hat sich das Label im gleichnamigen, von Egger geführten Skateshop in der Aaraauer Altstadt. Hier lernte man sich übers Rollbrettlen kennen, freundete sich an und realisierte, dass man einen ähnlichen Musikgeschmack hat. Damals verkehrt auch Tobias Noseda alias



Samplix im Laden. Dieser aus Luzern stammende Produzent ist es, der die Idee zur Gründung des Labels vorschlägt und erste Treffen organisiert: «Ich habe alles getan, um das Ganze zum Fliegen zu bringen», sagt er. Noseda, 39, der bei seinen Produktionen heute vor allem auf selbsteingespielte Synthesizer setzt, ist schnell vom kreativen Potential des Zirkels überzeugt: «Es ist ein kunterbunter Haufen, der sich wenig um den Mainstream schert; das hat mir immer gefallen», erwähnt Noseda und fügt an: «In dieser Zeit sind Freundschaften entstanden, die bis heute halten.» Sein Plan stösst schnell auf Anklang. «Wir begannen, Beats aus unserem Umfeld zusammenzutragen und in Form einer ersten albumlangen Kompilation zu releasen», erinnert sich Senger. Im Februar 2014 erblickt dann das 20 Tracks starke «Bustin' Through the Ceiling» das Licht der Welt.

UNTERWEGS MIT ...

Boris Egger aka **Chuk Borris**, 38, führt den Skateshop Home Sweet Home und betreibt mit anderen die Bar Garage – neben dem Beatbasteln, versteht sich. **David Bachofner** aka **Geil Dave** ist DJ und arbeitet bei der Stadt Aarau. **Nikolaus Senger** aka **Slik Nik**, 43, ist Sozialpädagoge und Sampleficionado.

In den folgenden Jahren werden durch den inneren Kreis von «Home Street Home Records», zu dem neben bereits genannten Personen auch Simon Frey alias Rob Chob The Vinylator und Mario Schüttel alias ill Figure zu zählen sind, immer wieder neue Projekte und Formate auf den Weg gebracht: Neben Solo- und Konzeptalben erscheinen regelmässig auch Kompilationen und Serien. Einige Werke der Clique, deren «harter Kern» derzeit etwa zehn Personen umfasst, sind zusätzlich auf physischen Tonträgern erschienen: Bis heute sind acht CDs, ein Tape sowie ein Doppelvinyl herausgegeben worden. Auch im Rahmen diverser Live-Auftritte und Partys haben die Akteure in den vergangenen Jahren ihre Kreationen mit der Öffentlichkeit geteilt.

In Zukunft wollen sich Geil Dave, Chuk Borris und Slik Nik mit ihrem Label auch interregional verknüpfen und versuchen, Künstler(-innen) von ausserhalb mit an Bord zu holen. Angedacht ist zudem – sofern es die pandemische Lage erlaubt – sich wieder öfters persönlich zum gemeinsamen Musizieren zu verabreden. Und Bachofner träumt davon, dass noch mehr Projekte auf Vinyl verewigt werden. «Da ist noch einiges in der Pipeline», deutet Senger vielsagend an.

Von Florian Binder, Barkeeper und Journalist

Was läuft im Aargau?

DI, 1.3.2022

Bühne

«Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück»

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Regie: Marcel Keller.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Dies & Das

Mit Virtual Reality in den Weltraum

Das Sonnensystem kann mit einer VR-Brille genauer erforscht werden. Ab 6 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

«Bild des Monats»

Bildbetrachtung eines Werks aus der Sammlung. Mit Kunsthistorikerinnen Astrid Näff, Brigitte Haas oder Vermittlerin Anette Bürgi.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Durch die Schatzkammer

Die Glanzlichter der Sammlung Museum Aargau entdecken.

EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum

MI, 2.3.2022

Bühne

«Chüssi»

Lowtech Magic zeigt ein bezauberndes Tanzstück für die Kleinsten, das auch Grosse in seinen Bann zieht.

AARAU 15 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Ich habe genug»

Das Theater Marie inszeniert die Kantate von Johann Sebastian Bach «Ich habe genug» in einem Musiktheater. Ein Loblied auf das Loslassen.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sounds

«Songcircle»

Hendrix Ackle und Adrian Stern laden ein. Zwei Gäste – ihre Lieblingslieder, ihre Stories. Unplugged.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Klassik

«Serenade um halb8, Nacht!»

Tacchi alti spielt Werke von Arnold Schönberg, Astor Piazzolla und Camille Saint-Saëns.

AARAU ROHR 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Mit Virtual Reality in den Weltraum

Das Sonnensystem kann mit einer VR-Brille genauer erforscht werden. Ab 6 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

«Kultur am Nachmittag»

Als ob sie ein neues Leben hätten – Grauer Star-Operationen im Himalaya.

BRUGG 14.30 Uhr, Ref. Stadtkirche

«Nachts ins Museum bei Dunkelmond»

Nachts ins Museum? In der magischen Nacht des Dunkelmondes ist dies möglich.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr, Hexenmuseum

Führung

«Die Bierbrauerei»

Bäder, Boveri – und Bier... Eine Betriebsbesichtigung.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 3.3.2022

Bühne

«Yin & Forever Young»

Try-out von Pasta del Amore in der Bar im Stall. Mit: Bruno Maurer & Christian Gysi.

AARAU 20 Uhr, Bar im Stall

«Krebskaraoke»

Elf starke Frauen singen und erzählen von einer Diagnose, die viele trifft und die man am liebsten vergisst.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

«Ich bin noch nicht fertig»

Mit Uta Köbernick.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

«Afterwork Live Musik»

Blues-Rock mit OpenRoads.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik

«Belle Époque»

Von Patriarchen und musikalischer Leichtigkeit. Die neue Kurkapelle Baden spielt Werke aus dieser Zeit und untermalt sie literarisch.

BADEN 20 Uhr, Villa Boveri

Literatur

«Etzelpass»

Szenische Lesung mit Silvia Götschi zu ihrem neuen Krimi.

UNTERKULM 20 Uhr, Schulanlage Dorf (Aula)

Film

«RoyalScandalCinema»

L'âge d'or. Mit Einführung durch Patrick Kilian.

BADEN 20.30 Uhr, Royal

Dies & Das

«Steinzeittechnik live»

Max Zurbuchen, Pionier der europäischen Experimentalarchäologie, zeigt, was er drauf hat.

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

Mit Virtual Reality in den Weltraum

Das Sonnensystem kann mit einer VR-Brille genauer erforscht werden. Ab 6 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

«Naturschauspiele»

Wanderbericht von Ivo Moosberger mit faszinierenden Bildern.

WÜRENLINGEN 19.30 Uhr,

Schulhaus Tannenweg

Führung

«Kultur zum Feierabend»

Die Sticksammler Rolf Sturzenegger und Manfred Hennerbichler zeigen und interpretieren Preziosen zur Bädergeschichte.

BADEN 18 Uhr, Historisches Museum Baden

FR, 4.3.2022

Bühne

«Ich habe genug»

Das Theater Marie inszeniert die Kantate von Johann Sebastian Bach «Ich habe genug» in einem Musiktheater. Ein Loblied auf das Loslassen.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Ich bin noch nicht fertig»

Mit Uta Köbernick.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«Lottenbachs»

Eine wunderbar-herzhaft-humorvolle Geschichte von Reto Zeller, musikalisch und atmosphärisch untermalt von Christian Riesen.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Die drei Räuber»

Das neue Theaterstück für die ganze Familie mit Sven Mathiasen. Frei nach dem Kinderbuch von Tomi Ungerer.

WETTINGEN 20.30 Uhr, Gluri-Suter-Huus

Sounds

Odd Beholder / Malummí (CH)

Pop.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Piledriver (CH)

Die wohl beste Schweizer Status Quo-Coverband ist zurück.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

«BLUUS CLUB Baden Konzert»

Little Chevy Trio (CH)

FREIENWIL 20 Uhr, Weisser Wind

Veronika's Ndiigo – «Fly»

Veronika Stalder (voc/g/v), Oli Hartung (g), Antonio Schiavano (b), Samuel Baur (perc/voc).

FRICK 20.15 Uhr, Kornhauskeller

«Die Schweizer Rockpioniere auf der Bühne»

Stefan Künzli hat die Geschichte der Schweizer Rockpioniere aufgearbeitet. Eine Präsentation mit Musik und Worten.

WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

Klassik

«Fuoco veneziano»

Das Capriccio Barockorchester zündet barocke Feuerwerke von Torelli, W.F. Bach, Vivaldi, Telemann und Sammartini.

RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Kurbrunnenanlage

Dies & Das

Mit Virtual Reality in den Weltraum

Das Sonnensystem kann mit einer VR-Brille genauer erforscht werden. Ab 6 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

«Wilder»

Krimi Tour de Suisse präsentiert die erste Staffel von Pierre Monnard.

BRUGG 18 Uhr, Odeon

SA, 5.3.2022

Bühne

«Chüssi»

Lowtech Magic zeigt ein bezauberndes Tanzstück für die Kleinsten, das auch Grosse in seinen Bann zieht.

AARAU 15 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Ich habe genug»

Das Theater Marie inszeniert die Kantate von Johann Sebastian Bach «Ich habe genug» in einem Musiktheater. Ein Loblied auf das Loslassen.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Ha ha ha»

Dauer: 50 Min. Ohne Pause. Ohne Sprache. Für alle ab 6 Jahren. Familienkarte gültig.

BADEN 16 Uhr, Thik

«Und plötzlich öffnet sich eine Tür im Boden...»

Ein Märchenabend für Erwachsene. Frei erzählt von Olivia von Gunten, Andreas Steffen und Irène Novak-Lüscher. Akkordeon: Jürgen Nigg.

BADEN 20 Uhr, Claquekeller

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«BLÖFF – Comedy & Schwindel»

Stand-Up-Comedy und Zauberei mit Michel Gammenthaler.

LAUFENBURG 20 Uhr, Kultschüür

«Die drei Räuber»

Das neue Theaterstück für die ganze Familie mit Sven Mathiasen. Frei nach dem Kinderbuch von Tomi Ungerer.

WETTINGEN 16 Uhr, Gluri-Suter-Huus

«Fiisiggugg»

Melodien, die aus der traditionellen Form des Jodelns fallen und dennoch stark mit ihr verbunden bleiben. Mit dem Duo Flückiger-Räss.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds**Seven Things**

Daniel Schenker (tp), Christoph Merki (as), Klaus Koenig (p, comp), Patrick Sommer (b), Andi Wettstein (dr).

AARAU 15.30 Uhr, Spagi by Marcella

GeilerAsDu (CH)

Support: Hatepop.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

«Faszination Akkordeon»

Werkstattbesichtigung und Konzert.

REINACH (AG) 10 Uhr, TaB

Klassik**«Fuoco veneziano»**

Das Capriccio Barockorchester zündet barocke Feuerwerke von Torelli, W.F. Bach, Vivaldi, Telemann und Sammartini.

OBERROHRDORF 20.15 Uhr, Zähnteschüür

Dies & Das**«Kunst-Pirsch»**

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

«Gschichtezyt»

Geschichten hören und Basteln für Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern.

AARAU 10.30 Uhr, Stadtbibliothek

Mit Virtual Reality in den Weltraum

Das Sonnensystem kann mit einer VR-Brille genauer erforscht werden. Ab 6 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung**Altstadtrundgang**

Anmeldung: mail@aarauinfo.ch, 062 834 10 34 oder eventfrog.ch.

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

«Aufschluss Meyerstollen»

Eingang: Bahnhof Aarau, gegenüber Bahnreisezentrum.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Nicole Eisenman und die Modernen»

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Die ganze Geschichte»

Stadtrundgang zu den Geschichten und Schönheiten Rheinfeldens.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaus Hof

SO, 6.3.2022**Bühne****«Chüssi»**

Lowtech Magic zeigt ein bezauberndes Tanzstück für die Kleinsten, das auch Grosse in seinen Bann zieht.

AARAU 10 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Fidibus & Schneewittli und die siebe Zwerge»

Märchentheater Fidibus.

AARAU 14 Uhr, KuK

«Ich habe genug»

Das Theater Marie inszeniert die Kantate von Johann Sebastian Bach in einem Musiktheater. Ein Loblied auf das Loslassen.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

«PhiloThiK – Wissensarbeit»

Gästin: Wicca Meier-Spring, Museumsdirektorin des Hexenmuseum Schweiz. Moderation: Sandra Lang.

BADEN 11 Uhr, Thik

«Emma und der Mondmann»

Theater mit Priska Praxmarer. Für Kinder ab 4 Jahren.

SCHINZNACH-DORF 11 Uhr, Aula Bezirksschule

«Die drei Räuber»

Das neue Theaterstück für die ganze Familie mit Sven Mathiasen. Frei nach dem Kinderbuch von Tomi Ungerer.

WETTINGEN 11 Uhr, Gluri-Suter-Huus

Klassik**«Virtuose Klangkunst aus Russland»**

Exrompt Quartett.

BADEN 17 Uhr, Evang.-ref. Kirche

«Lass in Liebe mich entbrennen»

Pergolesi Stabat Mater Tour.

HERMETSCHWIL-STAFFELN 19 Uhr, Kloster Hermetschwil

Opernsoirée

Mit dem Internationalen Opernstudio Zürich.

UNTERSIGGENTHAL 17 Uhr, Schulhaus C – Aula

«Seelenwanderung»

8. Wettinger Kammerkonzert – Mitwirkende: Julia Fischer (v), Nils Mönkemeyer (br), und das Oliver Schnyder Trio.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Dies & Das**«Ein Gast, ein Buch»**

Talk am Sonntag mit Roman Müller.

AARAU 11 Uhr, Stadtbibliothek

Mit Virtual Reality in den Weltraum

Das Sonnensystem kann mit einer VR-Brille genauer erforscht werden. Ab 6 Jahren.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung**«Nicole Eisenman und die Modernen»**

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Aufschluss Meyerstollen»

Eingang: Bahnhof Aarau, gegenüber Bahnreisezentrum.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Alltag der Legionäre»

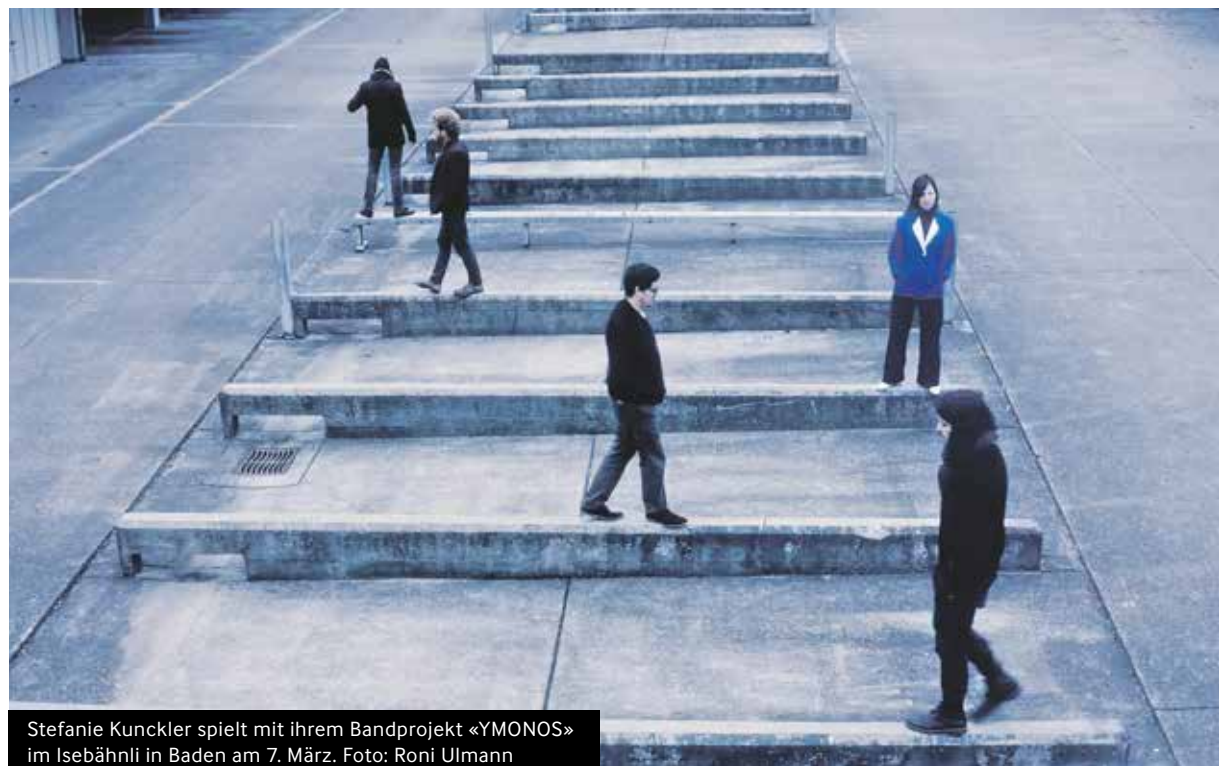
Kurzführung durch die Dauer- ausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Hutflechtindustrie

Durch die vielseitige, multimediale und interaktive Sammlungs- ausstellung.

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park



Stefanie Kunckler spielt mit ihrem Bandprojekt «YMONOS» im Isebähnli in Baden am 7. März. Foto: Roni Ulmann

KIFF

AARAU

04.03 ODD BEHOLDER CH MALUMMÍ CH	17.03 VELVET TWO STRIPES CH
05.03 GEILERASDU CH	18.03 LO & LEDUC CH
05.03 WE ARE THE 90S	23.03 LA PEGATINA ESP
06.03 SILBERBÜX CH	24.03 DIRTY SOUND MAGNET CH
10.03 HOOVERPHONIC BEL	25.03 STEREO LUCHS CH
11.03 CHRISTIAN KJELLVANDER SWE	28.03 RHYE US
12.03 MARIO BATKOVIC CH	Q1.04 ŠUMA ČOVJEK PLATTENTAUF CH
16.03 COMEDY IM KIFF SPECIAL	04.04 BLACK MARBLE US
MIT CHARLES NGUELA	08.04 FENG SUAVE NL
17.03 CRIMER CH	

TICKETS: WWW.STARTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

Café Littéraire

Sonntag, 20. März 2022
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus

Beat Sterchi
liest aus
«**Capricho**»

● kulturkommission lenzburg



CH-Dok-Film

Freitag, 25. März 2022
19.30 Uhr | Aula des Schulhauses Lenzhard

THE SCENT OF FEAR
«Ein Film der Mut macht»
Von Mirjam von Arx | CH 2021, 93 Min.

Gespräch mit der Regisseurin nach dem Film

● kulturkommission lenzburg



EDLYN BRUCKER
VIVIANA GONZÁLEZ MÉNDEZ



20. Februar – 3. April 2022

Vernissage: Sonntag, 20. Februar, 11–17 Uhr
Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung: Sarah Merten, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus

Zeit für Gespräche: Sonntag, 16. Mai, 13–17 Uhr
Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch spontane Fragen oder führt durch die Ausstellung

Finissage: Sonntag, 3. April, 15 Uhr
Ausstellungsrundgang und Gespräch mit Edlyn Brucker, Viviana González Méndez und Sarah Merten. Das Gespräch findet in Deutsch und Englisch statt.

GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr

wettingen
stern an der Simmat

AARGAUER
KURATORIUM

KUNST
AARGAU

Abbildung: Viviana González Méndez, *Scent Landscape, Baden (summer)*, 2020, Textil, 188 x 163 cm
Grafik: aorta.design, Baden



ZIMMERMANN
HAUS
KUNST

KAMMERMUSIK VI

25.03.2022
19.30 UHR
LIEDERABEND
MURIEL SCHWARZ, SOPRAN
SAMUEL ZÜND, BARITON
FELICITAS STRACK, KLAVIER

DICHTERINNEN-VERTONUNGEN UND
FRAUENFIGUREN

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

EINTRITT CHF 40, SCHÜLER/KULTURLEGI CHF 20
RESERVATION 056 441 96 01
INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

MO, 7.3.2022**Sounds****«Jazz-Monday»**

Aktueller CH-Jazz mit Stefanie Kunckler's «Ymonos».

BADEN 20.15 Uhr, Isebahnli

Klassik**«Mythos Wunderkinder»**

Ein Vortrag mit Musik, gestaltet von Edith Scott, Geschäftsführerin des Stadttheaters Olten.

AARBURG 18 Uhr, Heimatmuseum

DI, 8.3.2022**Klassik****Recital 3**

Zum «Tag der Frau» spielt die Schweizer Pianistin Christina Harnisch bekanntere und unbekanntere Werke von Komponistinnen.

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge Aarau West

Führung**«Über Frauen – heute nur für Frauen»**

Aarau info, 062 834 10 34, mail@aarauinfo.ch oder via eventfrog.ch.

AARAU 18 Uhr, Aarau Info

MI, 9.3.2022**Bühne****«Primitivo»**

Pedro Lenz und Christian Brantschen präsentieren ihr neuestes Bühnenprogramm.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Sounds**Dakest Hour / Himsa**

ABGESAGT.

AARAU 19 Uhr, Kiff

«Worst Songs»

Sex, Röschi und der ganze Rest.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Dies & Das**«Wanderland Schweiz»**

Live Film- und Fotoreportage von Corrado Filipponi.

FRICK 20.15 Uhr, Fricks Monti

Führung**«Renoir unplugged»**

Mit Jonas Huggenberger, wiss. Mitarbeiter Sammlung.

BADEN 12.15 Uhr, Langmatt

«Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter»

Ein Rundgang mit schaurigen Geschichten und Besuch der alten Gefängniszelle im Stadtturm.

BADEN 18 Uhr, Theaterplatz

DO, 10.3.2022**Bühne****Valsechi & Nater**

«Rosenhochzeit» – Das Jubiläumsprogramm. Ein seltenes Paar zieht Zwischenbilanz.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Riesenblödsinn»

Eine Reise durch das Universum der Komik nach Karl Valentin und Liesl Karstadt.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds**«Afterwork Live Musik»**

What Rules: Pop/Hip-Hop mit Synth-Vibes.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik**«Starke Stücke»**

4. Abo-Konzert: Der Geiger Linus Roth spielt Weinbergs Violinkonzert g-Moll op. 67, weitere Stücke von Mendelssohn sowie dessen «kleines» d-Moll-Violinkonzert.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Dies & Das**«Apfel und Vulkan»**

Ein Film von Nathalie Oestreicher (CH 2017).

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Führung**«Konkret»**

Rundgang mit Lukas Veraguth und Eva Bigler (Künstlerische Leitung).

ZOFINGEN 18 Uhr, Kunsthaus

FR, 11.3.2022**Bühne****«Mit Zugvögeln»**

3. Saisonkonzert Camerata variabile.

AARAU 19.30 Uhr, KuK

Hirsch empfängt Special Guests

Gespielt werden improvisierte Szenen, die im Moment entstehen, von allen gesehen, aber auch wieder vergehen.

AARAU 19.30 Uhr, Flösserplatz

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Vocabular

Mit aktueller Popmusik und Tränen-drüsendrucker-Balladen sorgen sie für Stimmung, schrecken aber auch nicht vor Schweizer Jodel zurück.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«Willkommen auf der Intensivstation»

Fabian Lau, Krankenpfleger, Satiriker und einer der alles erklären kann.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Was wäre wenn»

Riklin & Schaub: Überraschend, mal witzig, mal berührend, mal tiefgründig.

SEON 20.15 Uhr, Kulturzentrum Forum Seon

«Nachsitzen. Aus Gründen»

Mit Patti Basler und Philippe Kuhn.

WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

Sounds**Christian Kjellvander**

Indie Folk.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Klassik**4. Abo-Konzert – «Starke Stücke»**

Linus Roth spielt Weinbergs Violinkonzert g-Moll op. 67, Stücke von Mendelssohn sowie dessen «kleines» d-Moll-Violinkonzert.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Film**«el cinécito»**

Los sonámbulos (AR 2019).

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

SA, 12.3.2022**Bühne****«Alice tanzt»**

Ein Tanzstück mit Livemusik zum Mitmachen für das allerjüngste Publikum ab 1 Jahr.

AARAU 15 Uhr, Alte Reithalle

«Kaschtanka»

Ein Figurentheaterstück von Theater Roos & Humbel ab 7 Jahren.

AARAU 15 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«Sportler des Herzens»

Ein Theaterstück über die Tragik des Zusammenseins. Spiel: Vivianne Mösl, Michael Wolf; Text: Jens Nielsen; Regie: Matthias Grupp.

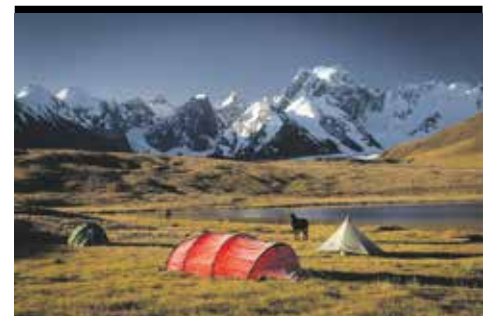
WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Anzeigen

**Explora: Alaska**

1900 km durch die Wildnis Alaskas aus eigener Kraft. Die Schweizer Manuel Meier und Lukas Mathis gelten als die jüngsten Outdoorsportler, denen diese Durchquerung erfolgreich gelungen ist. Multimediavortrag

AARAU KuK, Fr, 4. März, 19.30 Uhr, www.explora.ch

**Explora: Kirgistan**

Mit Pferden durch das wilde Herz Asiens. Ein preisgekrönter Vortrag von Abenteuerer und Fotograf Christian Bock über die Schönheit der Bergwelt und deren Bewohner.

AARAU KuK, Mi, 16. März, 19.30 Uhr, www.explora.ch

Sounds**Mario Batkovic (CH)**

Experimentale Sounds mit dem Akkordeon.

AARAU 19.30 Uhr, Stadtkirche

Blind Butcher + French Fries

Ein phänomenal-optimistisch-irrsinniger Regenbogen von Blind Butcher.

BADEN 21 Uhr, Royal

Klassik**«Der Zauberhut»**

Ein Bläserensemble des Argovia Philharmonie empfängt beim 3. Familienkonzert den Magier Arthur Roscha.

BADEN 14 Uhr, Kurtheater

Duo Praxedis

Bach, Händel, Mozart und Rossini: einzigartige Kombination von Harfe und Klavier

TEGERFELDEN 20 Uhr, Kirche



Die Schweizer Riot-Grrrl-Punkband Velvet Two Strings rockt im Kiff am 17. März. zvg

Dies & Das

«Der Natur auf der Spur»

Die Welt der Honigbienen. Workshop für die ganze Familie ab 8 Jahren. Workshop: 13.30–15.30 Uhr. Kinofilm: 16 Uhr.

REINACH (AG) 13.30 Uhr, TaB

Führung

«Nicole Eisenman und die Modernen»

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Agnes von Rheinfelden»

Die Prinzessin und spätere Herzogin von Zähringen führt durch die Altstadt.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathausshof

SO, 13.3.2022

Bühne

«Schwanensee»

Theater City Ballet Kiev.

AARAU 18 Uhr, KuK

«Spure im Sinn»

Ein Hoch auf die Freundschaft und das Glück, miteinander Musik zu machen. Nach dem Hörspiel von Paul Steinmann und Silberbüx.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

«Freddy Frächfäll»

De Hibedi-Hop-Has. Ein MärliMusical von Andrew Bond. Empfohlen ab 4 Jahren.

MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr, Gemeindesaal

«S'Traumfrässerli»

Jolanda Steiner (Erzählerin), Kio Seiler (1. vl), Anna Tchineaeva (2. vl), Pierre Tissonnier (vio), Silvia Rohner-Geiser (vc), Silvan Hürlimann (perc).

WOHLEN 10.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

Maybeshewill (UK)

Post Rock, Alternative.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Klassik

«Der Zauberhut»

3. Familienkonzert – ein Bläserensemble des Argovia Philharmonic empfängt den Magier Arthur Roscha.

AARAU 11 Uhr, Alte Reithalle

«Starke Stücke»

4. Abo-Konzert – der Geiger Linus Roth spielt Weinbergs Violinkonzert g-Moll op. 67, weitere Stücke von Mendelssohn sowie dessen «kleines» d-Moll-Violinkonzert.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Dies & Das

Grosselternntag

Auf Entdeckungsreise in die Welt des Bibers.

AARAU 10 Uhr, Naturama

«Lesekerle»

Helden erzählen Geschichten aus ihrem Beruf.

AARAU 11 Uhr, Stadtbibliothek

«Shared Reading – miteinander lesen»

Moderation: Christine Dietiker und andere.

AARAU 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Schweizer Grosselternntag

Grosseltern und Enkelkinder entdecken das Museum.

BADEN 14 Uhr, Langmatt

Familiensonntag

Archäologische Abenteurer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

Führung am Grosselternntag: Besuch im Obertortum

Grosseltern und ihre Enkelkinder unternehmen eine Zeitreise ins Mittelalter. Die Führung ist kostenpflichtig.

AARAU 10.30 Uhr, Aarau Info

«Nicole Eisenman und die Modernen»

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Alltag der Legionäre»

Öffentliche Kurzführung durch die Dauerausstellung für Grosseltern und Enkelkinder.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Museum für medizinhistorische Bücher

Mehr erfahren über das im 2016 eröffnete Privatmuseum.

MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

MO, 14.3.2022

Bühne

«Aller Tage Abend»

Der sechste Streich von schön&gut bringt einmal mehr Wortwitz, Gesang, geistreiche Satire und grenzenlose Fantasie.

MURI 20 Uhr, Bezirksschule Bachmatten (Aula)

Sounds

«Jazz-Monday»

Aktueller CH-Jazz mit Mats-Up feat. Mbuso Khoza.

BADEN 20.15 Uhr, Isebahnl

DI, 15.3.2022

Bühne

«Science Jam»

Alte Kanti Kultur holt Forscher*innen aus ihren Labors und Hörsälen auf die Bühne.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Sounds

Bassic Vibes feat. Yuvisney Aguilar

Jazz.

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge Aarau West

Dies & Das

«Wanderfieber»

Christian Zimmermann marschiert mit seinem Einkaufswagen 3392 km zu Fuss von Flumenthal nach Moskau.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Kath. Pfarreizentrum Chi Roh

Samariter*innen hier und heute

Samariter*innen aus der Region berichten live an verschiedenen Stationen in der Ausstellung von ihrem Engagement.

BADEN 19.30 Uhr, Historisches Museum Baden

MI, 16.3.2022

Bühne

Comedy im Kiff

Mit Charles Nguela.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«Alltag Sonntag – der neue Diaabend»

Reeto von Gunten steht seit 2003 als Erzähler auf Bühnen, und ist einer der vielseitigsten Künstler des Landes.

GRÄNICHEN 20 Uhr, Aula

«Animal Farm»

Schauspiel in englischer Sprache nach George Orwell.

ZOFINGEN 15 Uhr, Stadtsaal

Sounds

«Fließende Identitäten»

Japanische Musik für Shakuhachi im Wechsel mit dem Klaviertrio d-Moll von Mendelssohn und zwei Werken von Walter Luginbühl Akihito Obama, Shakuhachi.

BADEN 19.30 Uhr, Villa Boveri

Klassik

«Fließende Identitäten»

Japanische Musik für Shakuhachi im Wechsel mit dem Klaviertrio d-Moll von Mendelssohn und zwei Werken von Walter Luginbühl Akihito Obama, Shakuhachi.

BADEN 19.30 Uhr, Villa Boveri

«Ume Marti Ume»

Eine «Ume-Lieder»-Kollektion über die Gedankenwelt von Kurt Marti.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Dies & Das

«Wer klopft denn da?»

Herausfinden, wo Spechte leben und welchen Zweck ihr Klopfen erfüllt. Für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Führung

«Zeitreise durch 2000 Jahre Stadtgeschichte»

Von den frechen Römern zur modernen, pulsierenden Kultur- und Industriestadt.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

DO, 17.3.2022**Bühne****«Und dann fing das Leben an»**

Eine türkisch-schweizerische Einwanderungsgeschichte von Ursina Greuel, nach einer Idee von Ayse Yavas.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle**Sounds****Crimer (CH)**

Pop.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff**Velvet Two Stripes (CH)**

Support: Sooma (CH).

AARAU 20 Uhr, Kiff**«Afterwork Live Musik»**

Jack's Surfboard: Wellenreiten mit Peter Finc & Band.

BADEN 18 Uhr, Club Joy**Klassik****«Fließende Identitäten»**

Japanische Musik für Shakuhachi im Wechsel mit dem Klaviertrio d-Moll von Mendelssohn und zwei Werken von Walter Luginbühl

AARAU 20 Uhr, KuK**«Geschwisterliebe»**

Das kurze Leben von Fanny & Felix Mendelssohn.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater**«Lebensstürme»**

Die brillanten Brüder Lucas und Arthur Jussen kommen mit einem Programm von Mozart, Ravel und Stravinsky nach Rheinfelden.

RHEINFELDEN 20 Uhr,

Kurbrunnenanlage

«Starke Stücke»

Ein Mendelssohn-Abend mit Geiger Linus Roth und seiner Stradivari.

ZOFINGEN 20 Uhr, Stadtsaal**Film****«A Machine to Live in»**

Ein Gewebe aus Texten, Archiven und Begegnungen, bildet ein ehrgeiziges Film-Essay.

BRUGG 18 Uhr, Odeon**Dies & Das****«Vollmondnacht im Hexenmuseum»**

Zutritt für Kinder ab 11 Jahren.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr,

Hexenmuseum Schweiz

Führung**«Screening»**

Die von Dominic Michel mit der Autorin Geraldine Tedder getroffene Auswahl an Filmen greift Aspekte der Ausstellung auf und verschränkt sie in neue Zusammenhänge.

AARAU 18 Uhr, Kunsthaus**«Mit Magd und Nachtwächter durch die nächtlichen Gassen»**

Aarau Info, mail@aarauinfo.ch, 062 834 10 34 oder eventfrog.ch.

AARAU 19 Uhr, Aarau Info**FR, 18.3.2022****Bühne****«Und dann fing das Leben an»**

Eine türkisch-schweizerische Einwanderungsgeschichte von Ursina Greuel, nach einer Idee von Ayse Yavas.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle**«Punkt.»**

Das Jugendliteratur Mini Festival.

BADEN 17.30 Uhr, Royal**«Ein bisschen Liebe»**

Fabienne Skarpetowski, Sopranistin und Johanna Kulke, Pianistin, treten als Liedduo Skaluk mit Operettenmelodien auf, die das Herz berühren.

BADEN 20.15 Uhr, Galerie im Gwölb**«Soko Schafskopf ermittelt»**

Ein scha(r)fsinniges Stück zur Weltlage für Kinder ab 8 Jahren. Dakar Produktion.

BADEN 20.15 Uhr, Thik**«Wir sind noch einmal davongekommen»**

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMERTEN 20.15 Uhr,

Kellertheater Bremgarten

«Wieder da!»

Ein Abend voller intelligenter Bosheit, fröhlichem Charme & unwiderstehlicher Dreistigkeit mit der Liedermacherin Sarah Hakenberg.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne

Heimat

«Buen Camino Helvetica»

Die Familie Lüscher erzählt von ihrer Pilgerreise auf dem Schweizer Jakobsweg.

KÖLLIKEN 20.15 Uhr,

Kirchgemeindehaus Arche

«Rosenhochzeit»

Musiktheater mit Diego Valsecchi und Pascal Nater.

KÜTTIGEN 20.15 Uhr, Spittel**«Erik Satie»**

Ich bin sehr jung auf eine sehr alte Welt gekommen. Intermediales Bühnenstück: eine Annäherung mit Musik und Texten.

SCHINZNACH-DORF 20 Uhr, Aula

Bezirksschule

Sounds**Ansa Saueremann**

«Die Trümmeltrotte kommt».

AARAU 19.30 Uhr, Kiff**Lo & Leduc**

«Mercato Tour».

AARAU 20 Uhr, Kiff**«Marimba Around the World»**

Junko Rusche für Terre des hommes Kinderhilfe.

BADEN 19.30 Uhr, Sebastianskapelle**«Beloved Europe»**

Café del Mundo.

FISLISBACH 20 Uhr, Turnhalle

Leematten

Beth Wimmer & Mike Bischof

Singer/ Songwriter

KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Arche

Kirchgemeindehaus

A novel of anomaly

Zusammen mit dem Drummer Lucas Niggli trifft Andreas Schaerer auf den italienischen Akkordeonisten Luciano Biondini und den finnischen Gitarristen Kalle Kalima.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium**Dies & Das****«So fern und doch so nah»**

Vortrag zu zu Willy Fries und seiner «Grosse Passion».

AARAU 19 Uhr, Stadtkirche**«Graf Dracula»**

Preisgekröntes Live-Theater, spannende Unterhaltung zum Lachen mit einer Brise Gänsehaut.

SCHLOSSRUED 18.30 Uhr, Schloss Rued**SA, 19.3.2022****Bühne****Cie Circoncentrique**

«Respire» ist ein Abenteuer, das das Publikum in einen akrobatisch-poetischen Wirbel versetzt. Für alle ab 8 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle**«Soko Schafskopf ermittelt»**

Ein scha(r)fsinniges Stück zur Weltlage für Kinder ab 8 Jahren. Dakar Produktion.

BADEN 15 Uhr, Thik**«Wir sind noch einmal davongekommen»**

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMERTEN 20.15 Uhr,

Kellertheater Bremgarten

«Rosenhochzeit»

Jubiläumsprogramm von Valsecchi & Nater.

REINACH (AG) 20.15 Uhr, TaB**«Du hast angefangen! Nein, Du!»**

Eine Parabel über Streit und Frieden, Perspektivenwechsel und Empathie, in Szene gesetzt mit sehr viel Knete. Frei nach dem Buch von David McKee.

WETTINGEN 16 Uhr, Gluri-Suter-Huus**«Primitivo»**

Mundart-Lesung und Musik mit Pedro Lenz & Christian Brantschen.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal**Sounds****Martin Dahanukar**

New Quartet.

AARAU 15.30 Uhr, Spagi by Marcello**«Dramatik und Brillanz»**

Märzkoncert des Orchestervereins Aarau. Simon Blatter (tr), Leitung: Armin Renggli.

AARAU 20 Uhr, KuK**«Carrousel»**

Folk-Pop aus der Romandie.

BRUGG Salzhaus, 20.30 Uhr**Klassik****«Mazeppa»**

Oper von Piotr Iljitsch Tschaikowski und Viktor Burenin nach einer Vorlage von Alexander Puschkkin.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Der Musiker Stephan Athanas haucht Harold Lloyd neues Leben ein, im Odeon Brugg am 25. März.

«A Grand Tour Reversed»

Englische Barockmusik mit dem Ensemble Cardinal Complex.

SCHNEISINGEN 19.30 Uhr, Kath. Kirche St. Nikolaus

Dies & Das**«Fotowalk»**

Fotowalk durch Aarau mit Donovan Wyrsh oder Sara Reimann für Kinder bis 10 Jahre.

AARAU 10 Uhr, Stadtmuseum

«Erfinderfabrik»

Die Kinder lernen in Workshops die verrücktesten Dinge für die digitale Welt zu erfinden.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Saisoneröffnungskonzert

Mit Esther Flückiger am Klavier.

BADEN 18 Uhr, Langmatt

Führung**«Manor Kunstpreis 2022 Dominic Michel»**

Geführter Rundgang durch die Ausstellung mit Astrid Näff.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Unentdeckt»

Verborgene Geheimnisse entdecken und das seltene Hungertuch besichtigen.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Stadtkirche St. Martin

Spaziergang mit Strohalm

Wohlen neu entdecken I–IV.

WOHLEN 14 Uhr, Strohalm im Park

SO, 20.3.2022**Bühne****Cie Circoncentrique**

«Respire» ist ein Abenteuer, das das Publikum in einen akrobatisch-poetischen Wirbel versetzt. Für alle ab 8 Jahren.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

«Soko Schafskopf ermittelt»

Ein scha(r)sinniges Stück zur Weltlage für Kinder ab 8 Jahren. Dakar Produktion.

BADEN 11 Uhr, Thik

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMGGARTEN 17.15 Uhr, Kellertheater Bremggarten

«Du hast angefangen! Nein, Du!»

Eine Parabel über Streit und Frieden, Perspektivenwechsel und Empathie, in Szene gesetzt mit sehr viel Knete. Frei nach dem Buch von David McKee.

WETTINGEN 11 Uhr, Gluri-Suter-Huus

Sounds**«The rarely played pieces»**

Ein Konzert mit Stücken von Astor Piazzolla.

AARAU 18 Uhr, KuK

«Musig im Pflegidach»

Marquis Hill, New Gospel Revisited.

MURI 20.30 Uhr, Pflegi Muri, Dachsaal

Klassik**«Toggenburger Passion»**

Liturgische Abendfeier mit der Kantorei Aarau unter der Leitung von Dieter Wagner.

AARAU 17 Uhr, Stadtkirche

«Phantastereien»

Die Sinfonia Baden spielt Mozart, Blum, Raff und Schumann. Musikalische Leitung: Roman Blum. Solistin: Fränzi Frick (v).

BADEN 17 Uhr, Kurtheater

«Liebeslieder von der Renaissance bis heute»

Der Frauenchor unter der Leitung von Dieter Studer singt Liebeslieder a cappella aus der Renaissance, der Klassik und der Romantik.

WINDISCH 17 Uhr, Ref. Kirche

Literatur**Café Philo**

Die Philosophin Malu Strauss und der Philosoph Christian Graf moderieren abwechselnd zum Thema «Körper».

BRUGG 10 Uhr, Stadtbibliothek

«Café Littéraire»

Mit Beat Sterchi und seinem Buch «Capricho – ein Sommer in meinem Garten».

Moderation: Werner Christen.

LENZBURG 11.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus Lenzburg

Dies & Das**«Der Sommer im Garten meiner Mutter»**

Ariela Sarbacher liest aus ihrem neuesten Werk.

AARAU 11 Uhr, Pestalozzischulhaus

Saisoneröffnungskonzert

Mit Esther Flückiger am Klavier.

BADEN 10.30 Uhr, Langmatt

«Irland»

Eine live präsentierte Multivision von Hartmut Krinitz.

BRUGG 11 Uhr, Cinema Excelsior

«Mein Aargau im Bild»

Im Erzählcafé entsteht Raum, um durch persönliche Fotografien gemeinsam über Geschichte zu sprechen.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Mein Aargau im Bild»

Im Erzählcafé entsteht Raum, um durch persönliche Fotografien gemeinsam über Geschichte zu sprechen.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Führung**«Nicole Eisenman und die Modernen»**

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Schauarchiv»

Zugang zum Originalmaterial der Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau».

AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

«Kunst und Glaube begegnen sich»

Silja Burch, Kunsthistorikerin, im Gespräch mit Martin Zürcher, Gefängnisseelsorger.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Entdeckungsreise Lebensqualität»

Auf der neuen Erlebnisführung die Wellness-Destination im Grossraum Zürich aktiv mit allen Sinnen entdecken.

BADEN 11 Uhr, Villa Boveri

Museum Kloster Muri

Führer*innen freuen sich auf neugierige und zahlreiche Besucher.

MURI 14 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

MO, 21.3.2022**Sounds****«Jazz-Monday»**

Aktueller CH-Jazz mit Théo Duboule (g), Bänz Oester (b), Noé Tavelli (dr).

BADEN 20.15 Uhr, Isebähni

Dies & Das**«Kunst für Kleine»**

Das Kleinkinderatelier ermöglicht Eltern, gemeinsam mit den Kindern bis 4 Jahre spielerisch und gestalterisch tätig zu sein.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 22.3.2022**Bühne****«Und dann fing das Leben an»**

Eine türkisch-schweizerische Einwanderungsgeschichte von Ursina Greuel, nach einer Idee von Ayse Yavas.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Kennen Sie diese Frau?»

Hazel Brugger ist wieder da, und das ist auch gut so.

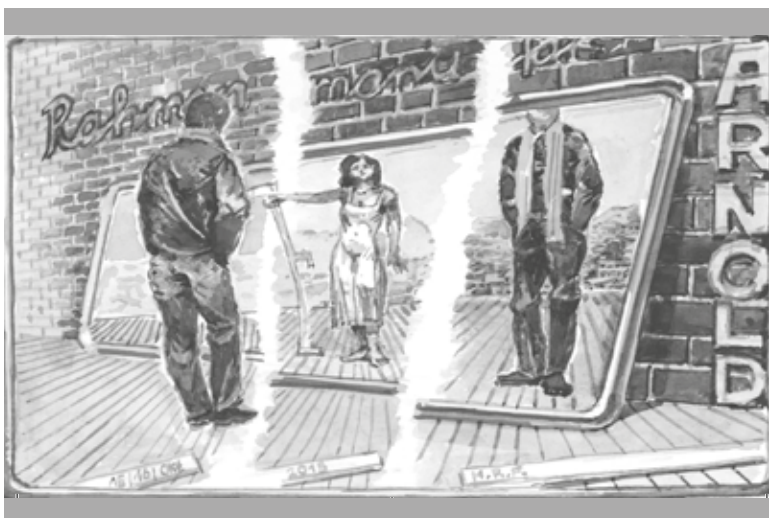
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

MI, 23.3.2022**Bühne****«Was wäre, wenn»**

Der Kinderclub U12 setzt sich mit Fragen zum Klimawandel auseinander. Sie geben der Natur eine Stimme und denken die Welt neu. Ab 7 Jahren.

AARAU 17 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

Anzeigen



Sonntag
20. März 2022
11.00 Uhr

Ariela Sarbacher: «Der Sommer im Garten meiner Mutter»

Pestalozzischulhaus
Aarau



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Sounds

La Pegatina (ESP)

Ska, Rumba.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Führung

«Blick ins Kurtheater»

Führungen durchs Haus.

BADEN 17 Uhr, Kurtheater

«Die ewige Thermalquelle»

Die Bäder blicken auf eine eindrucksvolle und traditionsreiche Vergangenheit zurück.

BADEN 18 Uhr, Bäder-Infocenter

DO, 24.3.2022

Bühne

«Nichts als lauter Liebe»

Komödie von Josiane Balasko.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds

Dirty Sound Magnet (CH)

Support: Robot Dog Funeral (CH).

AARAU 20 Uhr, Kiff

Larkin Lüscher

Jazzclub Aarau präsentiert das Duo im Stall der alten Reithalle.

AARAU 20.15 Uhr, Alte Reithalle

«Afterwork Live Musik»

Mollusca: Ein Drink aus sanftem Indie mit einem Shot Distortion.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Führung

Dialogische Führung mit Jörg Scheller

Geführter Rundgang durch die Ausstellung «Köpfe, Küsse, Kämpfe». Nicole Eisenman und die Modernen» mit Vortrag.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

«Henry Dunant und seine Vision»

Durch die Samariter-Ausstellung mit Kaba Rössler, Co-Leiterin Dunant-Museum Heiden und Carol Nater Cartier, Museumsleiterin.

BADEN 18 Uhr, Historisches Museum Baden

FR, 25.3.2022

Bühne

«Testsieger am Scheitel.»

Oropax – die nie weg gewesenen Beauty-Ritter der Comedy, sind zurück.

AARAU 20 Uhr, KuK

«Schleifpunkt»

Erzählt für Kopfhörer und Bildschirm nach dem gleichnamigen Theaterstück von Maria Ursprung. Theater Marie, Theater St. Gallen.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Sounds

Stereo Luchs (CH)

«Fast Forward».

AARAU 20 Uhr, Kiff

Anna Erhard (CH) & Meimuna (CH)

Singer-Songwriter.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Swingin' Ladies plus 2

Ein swingendes und stilistisch kaum zu überbietendes Quartett.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Kaos Protokoll

«Everyone Nowhere». Benedikt Wieland (b, elec), Simon Spiess (sax, b-cl), Luzius Schuler (keys), Flo Reichle (dr, elec).

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik

«Piano District»

Zu Gast: Aimi Kobayashi.

BADEN 19.30 Uhr, Druckerei Baden, AZ-Hochhaus

Kammermusik VI

Muriel Schwarz und Samuel Zünd nehmen uns in ihrem Liederabend, begleitet von Felicitas Strack am Klavier, in romantische Gefilde mit.

BRUGG 19.30 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

Film

«Reel Rock 16»

Kletter- und Abenteuerfilme.

AARAU 19.30 Uhr, KuK

«el cinecito»

El Robo del siglo (AR 2020).

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

«Safety Last»

Stephan Athanas vertont live Harold Lloyd, einer der Grossen der Komödie während der Stummfilmära.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«The Scent of Fear»

Von Mjriam von Arx (CH 2021).

Gespräch mit der Regisseurin nach dem Film.

LENZBURG 19.30 Uhr, Schulhaus Lenzhard

Dies & Das

«Teatime»

Neue Möglichkeiten von Augmented Reality im Museum: Direktor Markus Stegmann im Gespräch mit Anna Flurina Kälin und Jan Lässig.

BADEN 17 Uhr, Langmatt

SA, 26.3.2022

Bühne

«Was wäre, wenn»

Der Kinderclub U12 setzt sich mit Fragen zum Klimawandel auseinander. Sie geben der Natur eine Stimme und denken die Welt neu. Ab 7 Jahren.

AARAU 15 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Brüder Grimmig spielen Grimms Märchen»

Kulturszenierung mit Cie. Freaks und Fremde, Dresden.

BADEN 16 Uhr, Thik

«Fake Me Happy»

Michael Elsener, der Comedian mit den vielen Stimmen und den viralen Online-Videos, ist zurück auf Tour.

BERGDIETIKON 20 Uhr, Neue Turnhalle

«Wir sind noch einmal davongekommen»

Thornton Wilder erzählt mit absurder Komik von den Anstrengungen der Menschen im Umgang mit Katastrophen.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«Fertig Theater»

Mit Lisa Catena. Wo andere eine Pointe setzen, fängt ihre Satire erst an.

WINDISCH 20.15 Uhr, Bossartschüür

«Was wäre wenn»

Zwei musikalische Geschichtenerzähler multimedial. Von und mit: Roman Riklin und Daniel Schaub.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

Galakonzert

Mit Musiker*innen und Tambouren der Stadtmusik Aarau.

AARAU 20 Uhr, KuK

Frühlingskonzert

Grosses Frühlingskonzert der Musikschule Dietikon. Es treten insbesondere die verschiedenen Ensembles auf.

DIETIKON 19 Uhr, Foyer Stadthaus / Gemeinderatssaal

Klassik

Abendmusik

Das bekannte Ensemble Ripieno musiziert vorwiegend mehrchörige Werke des Barock.

BADEN 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Anzeige



Gitarrenrezital finesse – Marisa Minder

Die mehrfach ausgezeichnete Musikerin Marisa Minder präsentiert in ihrem neuen Programm eine persönliche Auswahl aus dem Repertoire für klassische Gitarre. Darunter Werke von Bach, Giuliani, Barrios, Albéniz und Ginastera.

RHEINFELDEN Kapuzinerkirche, Sa, 26. März, 19.30 Uhr, www.marisaminder.com

«Finesse»

Die mehrfach ausgezeichnete Gitarristin Marisa Minder spielt Werke von Bach, Giuliani, Chopin, Barrios, Albéniz und Ginastera.

RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Kapuzinerkirche

Führung

«Aarauer Beizen»

Aarau Info, 062 834 10 34, mail@aarauinfo.ch oder eventfrog.ch.

AARAU 11 Uhr, Aarau Info

«Nicole Eisenman und die Modernen»

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 27.3.2022

Bühne

Improvisationstheater

Dramenwahl zu Besuch bei den Impro-Leck-TuEllen.

BADEN 18 Uhr, Werkk

Sounds

«Haus» – Mittags-, Nachmittags- und Abendkonzert

Ein experimentelles Konzert mit ungewöhnlichen Höranordnungen.

BADEN 12 /15/17.30 Uhr, Kurtheater

«Musig im Pfligidach»

Michael Mayo (voc), Andrew Freedman (keys), Robin Baytas (dr), Nick Campbell (b).

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

Felix Klieser und Chaarts

Kunst hat die Kraft gerade am Rande der Unmöglichkeit Aussergewöhnliches hervorzubringen.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus Boswil

«Heimat»

Das Zürcher Merel-Quartet spielt Streichquartetten von Haydn, Veress und Dvořák.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Film**«2046»**

Filmreihe Wong Kar-wai.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Dies & Das**Familiensonntag**

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Museum Caspar Wolf

Man taucht ein in die Bildwelt Caspar Wolfs und erhält Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.

MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett

Führung**«Nicole Eisenman und die Modernen»**

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Der Kreis der Kerns»

Durch die Studiensammlung Kern in der ehemaligen Zivilschutzanlage am Schlösslirain.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«WaldBaden»

Der geheimnisvolle Pfad durch den Badener Wald.

BADEN 11 Uhr, Bushaltestelle Baldegg

Haus

Eine Führung durch das ehemalige und neue Foyer des Kurtheaters.

BADEN 11 Uhr, Kurtheater

«Kurz erklärt»

Einzelne Aspekte der Ausstellungsthemen genauer betrachtet.

SPREITENBACH 11 Uhr, Umwelt Arena

MO, 28.3.2022**Sounds****Rhye (US)**

Support: Babeheaven (UK).

AARAU 19 Uhr, Kiff

«Jazz-Monday»

Aktueller CH-Jazz mit Sonic Calligraphy.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Dies & Das**«Kunst für Kleine»**

Das Kleinkinderatelier ermöglicht Eltern, gemeinsam mit den Kindern bis 4 Jahre spielerisch und gestalterisch tätig zu sein.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 29.3.2022**Bühne****«Die Wiedervereinigung der beiden Koreas»**

Joël Pommerat lässt 51 Liebende um ihr Glück kämpfen. Inszenierung des Metropoltheater München.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Literatur**«Die Marschallin»**

Lesung mit Zora del Buono.

SCHINZNACH-DORF 20 Uhr, Aula Bezirksschule

MI, 30.3.2022**Bühne****«Der eingebildete Kranke»**

Eine Komödie von Molière.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Baslerhaslerkuhn

Live-Talkshow mit Patti Basler, Etrit Hasler und Philippe Kuhn. Satirisch-musikalischer Schlagabtausch.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Sounds**Landmvrks (FR)**

Supports: Resolve und Glassbone.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Führung**«Heimliche Hauptstadt der Eidgenossen»**

Eine spannende Führung durch die frühmittelalterliche Entwicklung in Baden.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 31.3.2022**Bühne****«Making Memories»**

Dokumentartheater von Gisi/Münnich und Team.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds**«Afterwork Live Musik»**

Die 10-köpfige Groovemaschine Ed Elastic.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

«BLUUS CLUB Baden Konzert»

Melvin Taylor (USA)

BADEN 20 Uhr, Nordportal

Film**«Safety Last»**

Stephan Athanas haucht diesem Klassiker neues Leben ein. Ein Riesenspass – auf der Bühne, wie in den Zuschauerrängen.

BADEN 20 Uhr, Royal

«Wie man unsterblich wird»

Fragen, die Kinder im Angesicht des Todes stellen. Publikumsgespräch mit Dr. med Eva Bergsträsser.

BRUGG 18 Uhr, Odeon

Dies & Das**Jassferien bei Zurbrigens**

Man geniesst die neuen Jassferien in den Walliser Bergen.

AARAU 12 Uhr, Bühne Aarau

«Nachts ins Museum bei Dunkelmond»

Nachts ins Museum? In der magischen Nacht des Dunkelmondes ist dies möglich.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr, Hexenmuseum Schweiz

Führung**«Nicole Eisenman und die Modernen»**

Rundgang durch «Köpfe, Küsse, Kämpfe» mit Brigitte Haas oder Astrid Näff, Kunsthistorikerinnen.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

«Liebe Grösse»

Wissenswertes zur Ausstellung mit Daniela Minneboo, Assistentzkuratorin.

BADEN 18.30 Uhr, Langmatt

Anzeigen

Gesucht:
Pro Argovia Artists

**JETZT
BEWERBEN!**

Ausschreibung für Literatur, Musik, Tanz und Theater
Kulturschaffende bewerben sich bis 31. März 2022

Details unter www.proargovia.ch



am gleis 1
Mittagsmusik am gleis 1 Konzertreihe

Donnerstag, 31. Mrz. 2022
Salzhaus Brugg, Schulthessallee
12.00 Uhr Einlass
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

(Massnahmen werden kurzfristig bekanntgegeben, informieren Sie sich auf der Homepage)

MARCO SANTILLI

Duke is King! Edward Kennedy «Duke» Ellington (1899-1974) war einer der einflussreichsten amerikanischen Jazzmusiker. Die zwei vielseitigen Musiker teilen die gemeinsame Liebe für Ellingtons Musik und werden bekannte und unbekanntere Perlen aus seinem Song-Book neu interpretieren.

Jazz, Swing

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
www.aargauerkunsthau.ch

«Köpfe, Küsse, Kämpfe»

Nicole Eisenman und die Modernen.
Bis 23. April

Dominic Michel

Manor Kunstpreis 2022
Bis 23. April

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
Mi/Fr/Sa 12–17 Uhr, Do 12–20 Uhr,
So 11–17 Uhr
www.forumschlossplatz.ch

Residenz Residenz.

Bleibe, Atelier oder Bühne?
Bis 15. Mai

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
Di–So 10–17 Uhr
www.naturama.ch

Wie viel Urzeit steckt in dir?

Was haben wir Menschen mit
Quallen, Mäusen oder Bananen
gemeinsam?
Bis 3. April 2022

NEUE GALERIE 6

Milchgasse 35
Fr 16–18 Uhr, Sa/So 14–16 Uhr
www.neuegalerie6aarau.ch

«Fünf Klang»

Fünf Aargauer Künstlerinnen. Druck,
Glas, Malerei, Papier.
Bis 27. März

STADTBIBLIOTHEK

Graben 15
Mo/Di/Mi/Fr 10–18 Uhr,
DO 10–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr
www.stadtbibliothekaaarau.ch

Fabian Suter

«Der innere Raum».
Bis 4. März

ECK RAUM FÜR KUNST

Ecke Metzgergasse/Zollrain
www.kunst-im-eck.ch

Videocity Aarau

11 Videos von 11 Kunstschaaffenden
zum Thema Essen.
Bis 26. März

STADTMUSEUM

Schlossplatz
Di/Mi/Fr 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa und So 11–17 Uhr
www.stadtmuseum.ch

«Und dann fing das Leben an»

Eine biografisch-fotografische
Recherche in der Schweiz und der
Türkei.
16. März bis 29. Mai

Zeitgeschichte Aargau 1950–2000

Bilderkosmos eines halben Jahr-
hunderts.
Bis 3. Juli

«Gelebte Traditionen!»

Pressefotografien aus dem Ringier
Bildarchiv.
Bis 31. Dezember

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarau-
erinnen und Aarauern aus sieben
Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

BAD ZURZACH

GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
Mi–Sa 14–17 Uhr
www.galeriemauritiushof.ch

Ted Scapa

Ausstellung
Bis 3. April

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
Do 18–20 Uhr, Fr/Sa 13–17 Uhr
galerie94.ch

Ingo Rasp

«The Phenomenon of Memory».
Bis 5. März

Berge

Sandro Livio Straube & Zak
van Biljon.
18. März bis 30. April

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3A
Di 14–17 Uhr, Fr 19–21 Uhr,
So 14–17 Uhr
www.galerieimgwoelb.ch

Gruppenausstellung

Giacomo Nizzardo, Heidi Häfliger,
Tsunshan und Elisabeth Hoffova.
Bis 3. April

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr
museum.baden.ch

Dem Samaritergedanken auf der Spur

125 Jahre Samariterverein Baden.
Bis 7. August

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Haselstrasse 15
Mi–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 12–17 Uhr
kunstraum.baden.ch



Das Trudelhaus in Baden zeigt Werke der Künstlerinnen Carmen Perrin und Andrea Wolfensberger. Foto: Kaspar Ruoff

Ruth Maria Obrist

Buchpräsentation.
18. März bis 20. März

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–13/
14–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mond-
landung.
Bis 31. Dezember

300 Jahre Kinderkultur

Entdeckung der Kindheit.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde
Fr 14–18 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
www.visarte-aargau.ch/ausstellungs-
raum

Carmen Perrin – Andrea Wolfensberger

«Haus am Rain».
Bis 3. April

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
Mi–Fr 14.30–18 Uhr, Sa/So 11–16 Uhr
www.zimmermannhaus.ch

«Passages»

Sara Rohner, Rosângela de Andrade
Boss.
Bis 6. März

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG
REHMANN MUSEUM

Schimelrych 12
Mi/Do/Fr 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr
www.rehmann-museum.ch

«Alles fliesst»

100 Jahre Erwin Rehmann – 20 Jahre
Rehmann-Museum.
Bis 19. Juni

LENZBURG
MÜLLERHAUS

Bleicherain 7
Fr 17–19 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
(Der Künstler ist an den Sonntagen
anwesend.)
www.muellerhaus.ch

**Begegnung im Müllerhaus
Lenzburg**

Vroni Greule, Franz Hochstrasser und
Bettina Heizmann.
18. März bis 25. März

MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr,
Mo geschlossen
www.museumburghalde.ch

**Unterwegs durch Zeiten und
Kulturen**

Dauerausstellung.

**Das Ikonenmuseum und
seine Sammlung**

Dauerausstellung.

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
Di–So 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr
www.stapferhaus.ch

**«Geschlecht. Jetzt ent-
decken»**

Für Paare, Familien und Singles,
für Alt und Jung, für Frauen, Männer
und all anderen Geschlechter.
Bis 21. Mai

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch/museum-
caspar-wolf

«Reading Caspar Wolf»

Sadhyo Niederberger und Peter
Fischer: Einblicke in künstlerische
Forschungsprozesse.
Bis 31. März

**Caspar Wolf, der Künstler-
pionier**

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

**MUSEUM FÜR
MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER**

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.mmbm.ch

Charles Darwin (1809–1882)

Sonderausstellung. Die persönliche
Evolution des Wissenschaftlers.
Bis 31. März

Prachtbände und Raritäten

Aus der Frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation
bis zur Auflösung des Klosters.
Dauerausstellung.

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

**«Aktuell. Zeitgenössisch.
Regional.»**

Dauerausstellung.

WETTINGEN

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr
www.glurisuterhuus.ch

**Edlyn Brucker & Viviana
González Méndez**

Bis 3. April

WOHLEN

STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 54
Mi–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr
www.strohmuseum.ch

Martina Vontobel

«A Breeze of Straw. Eine Trilogie im
Raum».
Bis 27. März

ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN

General-Guisan-Strasse 12
Do/Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–17 Uhr
www.kunsthausezofingen.ch

«Konkret! Vier Konzepte»

Fulvio Castiglioni, Clare Goodwin,
Dominik Stauch, Lukas Veraguth.
Bis 10. April

Anzeigen

«Du sagst nur öko, bio, Klima – und morgen
gehen wir an die Börse.»
Soko Schafkopf ermittelt – DAKAR Produktion

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
056 200 84 84, www.thik.ch

THEATER IM KORNGRAUS BADEN **thik**

KURTHEATER BADEN

PLEASE, HOLD ME

Sa 12. März 2022, ab 19 Uhr
Nunzio Impelizzeri Dance Company Zürich

Partizipative Tanzperformance – Koproduktion
VORVERKAUF: www.kurtheater.ch



Schweben auf Retro- discovibes



Die Pupillen sind geweitet, die neonfarbigen Lichter tanzen im Raum – das vierte und neuste Album «Fast Idol» von Chris Stewart aka Black Marble ist ein Synthie-Feuerwerk in bester Disco-Manier, minimalistisch arrangiert und gleichsam zu tiefst emotional. Das Publikum erwartet am 4. April im Kiff in Aarau eine Hommage an den 80er-Jahre-Synthwave – eine trippige Zeitreise voller Leichtigkeit und Lebensfreude.



Getanzte Akrobatik

Bewegliche Gerüste aus Metallstangen bilden eine abstrakte Bühnenlandschaft, Performer*innen vollführen einen Balanceakt zwischen Zögern und Loslassen, Abspringen und Auffangen, Aushalten und Verwandeln. Das Kollektiv InQdrT verbindet in der Alten Reithalle Aarau zeitgenössisches Tanztheater mit Parkour zu einem faszinierenden Spektakel und nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch eine kuriose Welt ungewöhnlicher Körpersprachen.



Skurrile Alltags- geschichten

Mundartmusik mal anders? Dann komm' am 30. April ins Royal, wenn Stahlberger in charakteristischem St.Galler-Dialekt das Leben besingen – aus ihrer ganz eigenen Perspektive. Im Gepäck haben die Jungs ihr neuestes Album «Lüt uf Fottene», das Mitte März erscheint. Wir dürfen gespannt sein, in welchen (klanglichen) Farben sich das musikalische Chamäleon im Jahr 2022 präsentiert.

Impressum

**AAKU Aargauer
Kulturmagazin**
www.aaku.ch

Nr. 53, März 2022
6. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich
AAKU ist das Nachfolgemagazin
von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft
Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

Markus Gut, Wettingen

Weblayout und Programmierung

Hausformat, Aarau
www.hausformat.com

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten
Freitag des Vormonats der
az Aargauer Zeitung beigelegt.

Auflage 85 000 Expl.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 54, April 2022

Agendadaten: 2.3.2022
Inserateschluss: 9.3.2022

Hinweise auf April- Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 28.2.2022

Agendahinweise eintragen

event.azmedien.ch
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2022 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos und
Illustrationen übernimmt die
Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie
nicht verantwortlich. Text-
kürzungen und Bildverände-
rungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

**AARGAUER
KURATORIUM**

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Aprilausgabe erscheint
am 25. März 2022

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST 

Das hybride Lyrikfestival

11. – 13. 03. 22

Neonfische



Esther Ackermann, Lukas Bärfuss, Yari Bernasconi,
Julia Dengg, Urs Faes, Sascha Garzetti, Jürg Halter,
Katarina Holländer, Jan Koneffke, Ben Lerner, Li Mollet,
Klaus Merz, José F.A. Oliver, Muriel Pic, Steffen Popp,
Ilma Rakusa, Monika Rinck, Nathalie Schmid,
Elisabeth Wandeler-Deck, Ron Winkler, Uljana Wolf



Sie finden eine detaillierte Übersicht, Festival-Updates, Streaming-Optionen, Tickets und aktuelle Informationen zur Durchführung des analogen Sonntags im Online-Programm.

Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

www.aargauer-literaturhaus.ch